

# 2020

JAHRESBERICHT  
CARITAS-ZENTRUM FREISING

# CARITAS-ZENTRUM FREISING

„SO IST DAS LEBEN UND SO MUSS MAN ES NEHMEN,  
TAPFER, UNVERZAGT UND LÄCHELND – TROTZ ALLEDEM.“

*Rosa Luxemburg*

## Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| Vorwort   | Seite 3  |
| Fachdienst Sozialstation  | Seite 4  |
| Fachdienst Leben im Alter   | Seite 6  |
| Fachdienst Soziale Dienste  | Seite 8  |
| Gemeindec Caritas   | Seite 16 |
| Fachdienst Kinder, Jugend und Familie   | Seite 18 |
| Caritas Alveni Jugendhaus   | Seite 28 |
| Sozialpsychiatrische Dienste  | Seite 30 |
| BIQ – Fachdienst für Beschäftigung, Integration<br>und Qualifizierung sozial benachteiligter Menschen | Seite 38 |

## Impressum

V.i.S.d.P.: Anja Bungartz-Pippig (Kreisgeschäftsführung)  
Caritas-Zentrum Freising  
Bahnhofstr. 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 10  
cz-freising@caritasmuenchen.de  
www.caritas-freising.de

Fotos: Caritas Archiv/privat/Adobe Stock/Fotolia/Heydenaber/iStock/shutterstock  
Layout: die.sign satz und grafik · Petra Diepold, Bobingen  
Redaktion: Barbara Birke  
Autoren: Heinz Frickenstein, Bernadette Hölzl, Christian Jotter, Andrea Lachner,  
Markus Mehner, Bärbel Schenk, Pheline Stürzl, Edith Wesel

# Vorwort



**Anja Bungartz-Pippig**  
Kreisgeschäftsführerin  
Caritas-Zentrum Freising

## „Nah am Nächsten.“ – trotz Abstandsgebot

Ein herausforderndes und anstrengendes Jahr 2020 liegt hinter der Caritas. Von einem Tag auf den anderen hat eine Pandemie alle Lebensbereiche der Menschen schlagartig und auch nachhaltig verändert. Das trifft besonders die Menschen, die ohnehin schon am Rande der Gesellschaft stehen und existentielle, aber auch psychische Nöte haben. Corona hat diese Notlagen weiter verschärft. Beispielsweise bei Obdachlosen, für die ein Aufruf „Bleibt zuhause!“ die Situation noch auswegloser erscheinen lässt. Bei Familien und Kindern, die im Lockdown unter besonderer Belastung stehen. Bei älteren Menschen, die noch stärker unter Isolation und Einsamkeit leiden. Bei Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, deren Jobs die ersten sind, die in einer wirtschaftlich angespannten Zeit wegfallen. Oder bei Geflüchteten, deren Integration bei sozialem Stillstand kaum gelingen kann.

Die Probleme werden immer komplexer und die Ängste immer vielschichtiger. Umso wichtiger wäre jetzt Nähe und persönliche Begleitung. Das notwendige Abstandsgebot macht es schwierig, unserem Credo „Nah. Am Nächsten.“ auch wirklich gerecht zu werden.

Dank des großen Einsatzes und der Flexibilität unserer Mitarbeitenden waren wir durchgehend für die Menschen da und erreichbar, wenn sie Hilfe benötigten. Dort wo persönliche Beratung und Begleitung nicht möglich war und viele soziale Kontakte und Gruppenangebote weggefallen sind, hat die Caritas ihre Angebote angepasst, praktikable Alternativen und kreative Lösungen gefunden.

Die Pandemie und deren Folgen werden uns auch in diesem Jahr begleiten. Unser Auftrag als Caritas ist es, immer wieder neu zu prüfen, welche Bedarfe und Nöte unsere Klient\*innen haben und wie wir unsere Angebote und Dienstleistungen zielgenau danach ausrichten können. Dabei leitet uns unser innerer christlicher Kompass und unser Verantwortungsgefühl den Menschen gegenüber, die Hilfe und Unterstützung benötigen.

Lesen Sie nun auf den folgenden Seiten, was die Caritas Freising im Jahr 2020 mit ihren Diensten und Angeboten für die Region vorangebracht hat. Ich wünsche Ihnen eine interessante und informative Lektüre.

A handwritten signature in black ink that reads "Anja Bungartz-Pippig".

Anja Bungartz-Pippig  
Kreisgeschäftsführerin



## Fachdienst Sozialstation

### Ambulante Pflege und Betreuung

#### Aufgaben und Ziele

Unser Ziel ist es, das Leben in den eigenen vier Wänden so sicher und so selbstständig wie es nur geht zu ermöglichen. Alte und kranke Menschen in ihrer häuslichen Umgebung zu pflegen, zu unterstützen und pflegende Angehörige bei ihren Aufgaben zu begleiten und zu beraten, ist die Hauptaufgabe der Caritas Sozialstation.

Vorrangiges Ziel ist der Erhalt und die Förderung individueller Fähigkeiten der Klienten, um so Unabhängigkeit und Selbststän-

digkeit zu bewahren. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Vernetzung mit behandelnden Ärzten, Therapeuten oder auch anderen Fachdiensten im Caritas-Zentrum wie die Fachstelle für pflegende Angehörige sowie die gerontopsychiatrische Fachberatung.

#### Leistungen und Angebote Pflegesachleistungen nach §36 SGB XI

Überwiegend werden Pflegesachleistungen nach §36 SGB XI erbracht. Hierzu zählt die Grundpflege. Die Leistungen werden mit dem pflegebedürftigen Klienten und/oder mit den Angehörigen abgestimmt, entsprechende Angebote werden unter Einbezug des vorliegenden Pflegegrads erstellt.

## Verhinderungspflege

Wenn pflegende Angehörige verhindert sind, beispielsweise durch Krankheit, Urlaub oder eines notwendigen Arztbesuches, besteht die Möglichkeit, Verhinderungspflegeleistungen in Anspruch zu nehmen. Es ist möglich, diese zusätzliche Leistung der Pflegekasse tageweise oder stundenweise zu beantragen.

## Behandlungspflege nach SGB V

Behandlungspflegerische Leistungen werden nach ärztlicher Anordnung erbracht. Häufig handelt es sich um Medikamentenabgaben, Durchführung von Injektionen, das An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen, Blutzuckerkontrollen, Wundverbände und Ähnlichem. Für die notwendige Versorgung stellt der Arzt eine Verordnung häuslicher Krankenpflege aus.

## Beratungseinsätze nach §37 SGB XI

Beratungseinsätze nach §37 SGB XI dienen der Qualitätssicherung der häuslichen Pflege sowie der Hilfestellung und Beratung der häuslich Pflegenden. Die Beratungseinsätze finden viertel- oder halbjährlich statt.

Beziehen Pflegebedürftige anstelle von Pflegesachleistungen ein Pflegegeld, so ist der Nachweis des Einsatzes über den Beratungseinsatz der Pflegekasse vorzulegen.

## Schulungen im häuslichen Umfeld nach §45 SGB XI

Schulungen im häuslichen Umfeld ermöglichen die Anleitung und Beratung von häuslich Pflegenden.

Diese können im Rahmen solcher Schulungen direkt von ausgebildeten Pflegefachkräften erfahren, wie in individuellen Pflegesituationen zu handeln ist.

## Alltagsbegleitung und Betreuung nach §45b SGB XI

Personen mit Pflegegrad 1 bis 5 steht ein monatlicher Entlastungsbetrag von 125 Euro zur Verfügung, der zweckgebunden ist. Dieser wird gerne für Alltagsbegleitung und Betreuung im häuslichen Umfeld verwendet. Betreuungsleistungen werden von den Klienten regelmäßig in Anspruch genommen.

Gerade in den vergangenen Monaten hat sich wieder deutlich gezeigt, dass Pflege ein knappes Gut ist. Anfragen gibt es zurzeit täglich – und es müssen mehr Absagen erteilt werden, als Aufnahmen erfolgen können.

## Fachvorträge Rund um das Thema Pflege

Für Unternehmen bereiten wir individuell zugeschnittene Fachvorträge vor. Das Ziel dieser Vorträge ist es, anhand von lebendigen Beispielen einen Einblick zu vermitteln, welche Möglichkeiten man als pflegende Angehörige oder als pflegebedürftige Person selbst hat.

## Personalsituation

Die Mitarbeitenden der Sozialstation sind Pflegekräfte und Alltagsbegleiterinnen. Die Entwicklungen der letzten Jahre hinsichtlich personeller Besetzung sind positiv zu bewerten. Das Team der Sozialstation zeichnet sich durch ein hohes Engagement im Einsatz vor Ort, in der Beratung und im Zusammenhalt untereinander aus.

Im Dezember 2020 waren 4 Alltagsbegleiterinnen, 4 Pflegehelferinnen und 15 Pflegefachkräfte im Fachdienst beschäftigt.



**Pflegedienstleitung: Pheline Stürzl**  
**Stellvertretende Pflegedienstleitung: Lars Reitze**  
**Telefon: (0 81 61) 5 38 79-20**  
**cs-freising@caritasmuenchen.de**







## Fachdienst Leben im Alter

### Koordinierungsstelle Unterstützung im Alltag

Ein wesentlicher Bestandteil des Fachdienstes Leben im Alter, die Koordinierungsstelle Unterstützung im Alltag/Fachstelle für pflegende Angehörige, wird seit 2013 je zur Hälfte vom Caritas-Zentrum Freising und vom AWO-Seniorenpark Moosburg getragen. Kostenträger für die Personalkosten sind das Landratsamt Freising und das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Angebunden an die Koordinierungsstelle/Fachstelle ist auch ein ehrenamtlicher Helferkreis für Menschen mit einem erhöhten allgemeinen Betreuungsbedarf, eine Angehörigengruppe sowie zwei Betreuungsgruppen für Menschen mit demenzieller Erkrankung.

### Ehrenamtlicher Helferkreis für Menschen mit Demenz (Betreuung, Alltagsbegleitung, haushaltsnahe Dienstleistung)

Die Helferstunden der Helfer zur Unterstützung im Alltag haben sich von 881 Einsatzstunden auf 942 Einsatzstunden im Jahr 2020 erhöht. Die Einsätze des ehrenamtlichen Helferkreises gestaltete sich unter den Vorzeichen der Corona-Pandemie als sehr herausfordernd. Dennoch konnten die Helferinnen mit enormem Engagement und unter hohen Auflagen, die durch

die aktuellen Schutzmaßnahmen bedingt waren, viele Betreuungsverhältnisse aufrechterhalten.

### Betreuungsgruppen Café Miteinander

Die beiden Betreuungsgruppen waren trotz Einschränkungen des gewohnten Gruppenablaufes durch die Schutzmaßnahmen weiterhin gut besucht, mussten allerdings phasenweise komplett ausgesetzt werden.

Von demenzieller Erkrankung betroffene Menschen und deren Angehörige sind von der Pandemie maßgeblich beeinträchtigt. Abgesehen von den Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen, fielen für die Betroffenen viele wichtige Kontaktangebote weg oder waren eingeschränkt, was zu vermehrten Isolationstendenzen und vermehrter Belastung der Angehörigen führt.

Dennoch ist es gelungen, mit den meisten Betroffenen und deren Angehörigen telefonisch oder mit kleinen Aufmunterungsbriefen Kontakt zu halten. Nach Wiederaufnahme der Angebote ist geplant, diesen wachsenden Bedarf weiter auszubauen. In einer jährlichen Schulung werden neue Demenzhelfer qualifiziert.

## Demenzberatung

Die Fachstelle ist spezialisiert auf die psychosoziale Beratung von Angehörigen in schwierigen Pflegesituationen, insbesondere auch demenzieller Erkrankung. Sie berät zu Krankheitsbildern, Leistungen und Hilfeangeboten, vermittelt Angebote zur Entlastung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Die Demenzberatung ist ein wesentlicher Baustein im Angebot des Fachdienstes. Trotz der Corona bedingten Einschränkungen zeigte sich ein steigender Beratungsbedarf von 354 auf 375 Beratungen im Jahr 2020. Wegen der jeweils aktuell geltenden Schutzmaßnahmen wurde ein Teil der persönlichen Beratungen auf telefonische Beratungen umgestellt.



## Seniorensozialberatung

Die Caritas hat auf den steigenden Bedarf älterer Menschen nach einer umfassenden Beratung, die nicht nur die Pflege in den Blick nimmt, reagiert und 2019 eine aufsuchende Seniorensozialberatung installiert. Finanziert wird die Seniorensozialberatung bislang nur auf der Basis von Stiftungsgeldern. Um der großen Nachfrage gerecht werden zu können, wurde die Seniorenberatung zum 01.06.2020 von 8 Stunden auf 34 Stunden aufgestockt. Themen der Seniorensozialberatung sind häufig Existenzsicherung und Alltagsbewältigung. Der aufsuchende Charakter des Angebotes ist notwendig, um eine exaktere und auch individuelle Bedarfsermittlung vornehmen zu können und die Lebenswelt der häufig mobilitätseingeschränkten Hilfesuchenden kennenzulernen. Viele Probleme werden erst sichtbar, wenn man mit den älteren Menschen in ihrer Wohnung ins Gespräch kommt.

Nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ hat die aufsuchende Seniorenberatung einen wichtigen präventiven Ansatz,

um so dem Wunsch der meisten Senioren nach einem Verbleib in ihrem gewohnten Zuhause bis ins hohe Alter gerecht werden zu können.

Die Seniorenberatung hatte im Jahr 2020 146 Klienten mit unterschiedlichen Bedarfslagen. Der zeitliche Aufwand gestaltete sich ganz unterschiedlich. Manche Fragen und Anliegen lassen sich in einem Erstgespräch klären. Bei komplexeren Problemen sind zum Teil mehrere weiterführende telefonische Kontakte oder auch Hausbesuche notwendig. Um dieses wichtige Angebot für ältere Menschen in der Region weiter anbieten zu können, braucht es eine gesicherte Finanzierung ab 2022.

Zum Fachdienst Leben im Alter gehören außerdem das Nostalgie-Café für Senioren und Nostalgie-Fans im Buchcafé Etappe, das Corona bedingt ab März 2020 ausgesetzt werden musste.

## Betreutes Wohnen in der Seniorenresidenz St. Josef

2020 ist das Servicebüro in der Seniorenwohnsiedlung St. Josef in Allershausen zum Fachdienst hinzukommen. Aufgabe des Betreuungsservice ist die Beratung und Unterstützung der Bewohner in persönlichen Angelegenheiten und Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags.

## Öffentlichkeitsarbeit/Seminar für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz

Ein Seminar für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz wird einmal im Jahr im Wechsel in Moosburg und Freising angeboten. Aufgrund der Corona bedingten Vorgaben konnte das Seminar 2020 nur für 9 Teilnehmer angeboten werden. Geplante Veranstaltungen unter anderem auch die Bayerische Demenzwoche, konnten aufgrund der jeweils geltenden Hygieneschutzmaßnahmen leider nicht umgesetzt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt Demenz sollte weiter ausgebaut werden, damit die gesellschaftliche Akzeptanz der Erkrankung und die Situation von pflegenden Angehörigen verbessert werden kann. Insbesondere soll die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der Seniorenarbeit in den Gemeinden des Landkreises und mit Hausärzten verstärkt werden.

**Fachdienstleitung: Edith Wesel**

**Telefon: (0 81 61) 5 38 79-24**

**Edith.Wesel@caritasmuenchen.de**





## Fachdienst Soziale Dienste



### *Auch in der Krise für unsere Klienten da*

*Auch während des Lockdowns waren wir für unsere Klientinnen und Klienten da und haben unsere Dienste und Beratungsangebote aufrechterhalten. Unter den jeweils gültigen Hygienevorschriften reichte das Angebot von telefonischer Beratung, Onlineberatung und persönlicher Beratung mit Abstand, Maske und hinter Plexiglasscheibe.*

Die Sozialen Dienste bieten ein breites Spektrum an spezialisierten Beratungsangeboten an und orientieren sich dabei an den sozialen Bedarfen im Landkreis. Neben der Allgemeinen Sozialen Beratung, wird Schuldner- und Insolvenzberatung, Flüchtlings- und Integrationsberatung, eine Clearingstelle für Menschen mit psychischen Problemen und die Beratung für obdachlose Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freising angeboten. Durch die Spezialisierung in den einzelnen Beratungsfeldern, können die Klienten auf sehr hohem fachlichem Niveau beraten werden. Durch die Vielfalt und Flexibilität können wir gemäß unserem Leitbild als Caritas „Nah. Am Nächsten“ unseren Klienten in unterschiedlichen Lebens- und Notlagen eine passende Unterstützung anbieten oder vermitteln. Als Soziale Dienste unterstützen wir durch unsere Angebote die gesellschaftliche Integration von Menschen und leisten so einen wichtigen Beitrag zum sozialen Frieden im Landkreis Freising.

### Statistischer Überblick

Das Team der Sozialen Dienste besteht aus 12 Mitarbeitenden, davon 10 Fachkräfte aus der Sozialpädagogik und 2 Fachkräfte aus der Verwaltung. Die Beratungsdienste werden sowohl im Caritas-Zentrum Freising, als auch in der Außenstelle Moosburg angeboten.





*Unsere Beratungsdienste werden für Bürgerinnen und Bürger im gesamten Landkreis Freising angeboten. Durch die Präsenz in unserer Außenstelle Moosburg und durch die Vernetzung unter anderem mit ehrenamtlichen Hilfsstrukturen gelingt es uns, dass auch Menschen vor Ort Zugang zu unseren Hilfsangeboten finden.*

Etwa 2000 Personen nahmen die Unterstützung durch die Sozialen Dienste in Anspruch. Neben der telefonischen Beratung (ca. 600 Kontakte) und der Onlineberatung (51 Kontakte), ist nach wie vor die persönliche Beratung die wichtigste Beratungsform. Diese nahmen 1299 Personen im Berichtsjahr in Anspruch.

#### **Die persönlichen Beratungen verteilen sich auf folgende Beratungsschwerpunkte:**

- Allgemeine Soziale Beratung (145 Klienten)
- Beratung obdachloser Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Freising (76 Klienten)
- Sozialberatung für Schuldner (371 Klienten)
- Insolvenzberatung (69 Klienten)
- Clearingstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen (94 Klienten)
- Flüchtlings- und Integrationsberatung (544 Klienten)

## **Allgemeine Soziale Beratung**

Mit der Allgemeinen Sozialen Beratung haben Menschen in unterschiedlichen Not- und Lebenslagen einen niedrighschweligen Zugang zu Beratung und Unterstützung. Sie fördert Netzwerke und Beziehungen und unterstützt die Selbstverantwortung und Selbsthilfe der Menschen. Ein wichtiges Ziel ist die Erhaltung und Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Allgemeine Soziale Beratung dient als zentrale Informations- und Beratungsstelle sowie als erste Anlaufstelle für Menschen mit akuten persönlichen, wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Schwierigkeiten. Ebenso richtet die Allgemeine Soziale Beratung ihr Augenmerk nicht allein auf die Beseitigung individueller Not, sondern ist ebenso bestrebt, notverursachende und notstabilisierende Strukturen zu erkennen, zu beurteilen und zu verändern.

Die Allgemeine Soziale Beratung ist ein Kernbereich der Caritasarbeit, zudem arbeitet sie vernetzt mit anderen (ehrenamtlichen) Hilfsstrukturen. Im Berichtsjahr haben 145 Klienten die Allgemeine Soziale Beratung aufgesucht.

#### **Aufgabenschwerpunkte**

- **Clearing**  
Gemeinsam mit dem Klienten erfolgt eine Analyse der aktuellen Situation. Informationen zu Familien-, Wohn-, und Einkommenssituation werden ebenso besprochen, wie auch die psychische Situation. Problemlagen werden analysiert und konkretisiert woraus sich dann die notwendigen Handlungsschritte ergeben.
- **Beratung, Information und Vermittlung**  
Hilfesuchende werden dahingehend unterstützt, ihre Probleme selbstständig zu lösen, um so eine nachhaltige Veränderung der Lebenssituation zu bewirken. Informationen über Leistungen zur Existenzsicherung werden gegeben, z. B. Arbeitslosengeld II, Kindergeld, Kindergeldzuschuss, Unterhaltsvorschuss, Wohngeld, Wohnberechtigungsanträge). Bei Bedarf findet eine Vermittlung in spezialisierte Beratungsangebote (z. B. Schuldnerberatung oder Beratung im Sozialpsychiatrischen Dienst) oder weitere (auch ehrenamtliche) Unterstützungsangebote (Nachbarschaftshilfen, Tafel) statt.
- **Finanzielle Unterstützung in akuten Notlagen und Anträge für Hilfen aus Stiftungen.**

- Kollegiale Beratung für Mitarbeitende der Caritas-Fachdienste
- Neben der konkreten Einzelfallhilfe hat die Allgemeine Soziale Beratung auch die Aufgabe, gesellschaftliche Missstände oder Bedarfe wahrzunehmen, zu dokumentieren und entsprechende Angebote zu initiieren.

### Beratungsschwerpunkt im Jahr 2020

Die Problemlagen haben sich durch die Auswirkungen der Pandemie weiter verschärft. So steigen die Zahlen von Anfragen zu finanziellen und materiellen Hilfen, zu Existenzängsten, die mit persönlichen und psychischen Problemen einhergehen. Ebenfalls erreichen uns viele Anfragen im Zusammenhang mit rechtlichen Fragen und zu Leistungen wie Grundsicherung, Arbeitslosengeld, Kurzarbeit usw.

Die Klienten sind junge und alte Menschen, Familien und Alleinerziehende sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Häufig besteht die Schwierigkeit darin, ausreichend Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung zu haben. Des Weiteren traten folgende Problemlagen/Themen auf:

- Stromsperrern
- Mietschulden bis hin zum Wohnungsverlust
- Psychische Probleme
- Familienkonflikte
- Wohnungssuche
- Schwierigkeit mit dem Umgang mit den Behörden
- Finanzielle Unterstützung nach der Haftentlassung (Reintegration)
- allgemeine Lebensprobleme

### Problemlage in der Corona-Zeit

Im Jahr 2020 sind die Anfragen für die Soziale Beratung aufgrund der Auswirkungen der „Corona-Krise“ stark gestiegen. Viele Klienten verloren ihre Arbeitsstelle oder hatten Kurzarbeit was zu finanziellen Problemen führte.

Durch die begrenzten Möglichkeiten während der Kontaktbeschränkungen mit Behörden in persönlichen Kontakt zu treten, bekamen wir vermehrt Anfragen bzgl. Unterstützungen in Behördenangelegenheiten. Die Kunden werden häufig auf Online-Anträge verwiesen, auch beim Arbeitslosengeld I und II, so wie bei vielen anderen Leistungen. Damit sind viele unserer Klienten überfordert und suchen für Unterstützung die Soziale Beratung auf. Der Bedarf ist deutlich höher und die Fragestellungen komplexer. Wir merken insbesondere in der Corona Zeit, wie sehr die Menschen mit der Not zu kämpfen haben und wie wichtig eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Unterstützung ist.

### Projekt Tafel Moosburg

In Kooperation mit dem Kreisverband des Roten Kreuzes und mit Unterstützung durch die Stadt Moosburg betreibt die Caritas seit 2007 die Moosburger Tafel. Jeweils donnerstags von 9 Uhr bis 11 Uhr können einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger hier Lebensmittel einkaufen, die Kosten je Einkauf betragen 1,- Euro.

Möglich ist dieses Projekt nur, weil sich etwa 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren und die wöchentlichen Dienste (Abholen der Waren, Sortieren und Vorbereiten der Waren, Warenausgabe) übernehmen.

## Beratung von obdachlosen BürgerInnen in der Stadt Freising



Im Jahr 2020 wurden im Rahmen der Obdachlosenarbeit 76 Klienten, bzw. Haushalte mit mehreren Personen beraten, die in Notunterkünften der Stadt Freising untergebracht sind.

Vorausgegangen ist immer eine Kündigung, bzw. Räumungsklage, aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Persönliche Krisen, Schulden, Trennung/Scheidung, Schwierigkeiten im familiären, erzieherischen und partnerschaftlichen Bereich,

*In einem Außenbüro in der größten Notunterkunft der Stadt Freising ist regelmäßig einmal in der Woche eine Sozialpädagogin für Beratungen vor Ort.*

psychische und physische Erkrankungen, Probleme bei der Antragstellung, Suchterkrankungen, sind ausschlaggebend für die Lebenslagen dieser untergebrachten Klienten.

Die Bandbreite der Problembereiche wird bereits in den Erstgesprächen, in denen ein umfassendes Clearing der aktuellen Situation durchgeführt wird, klar. Schriftliche, persönliche oder telefonische Kontakte zu Behörden, Fachdiensten, Ärzten, Therapeuten sowie ambulanten und stationären Beratungsstellen werden hergestellt und somit den Klienten Hilfestellung über einen längeren Zeitraum geboten.

### Entwicklungen in der Obdachlosenarbeit

Die sogenannten Multiproblemfälle nehmen immer mehr zu. Zu beobachten war, dass die Anzahl der Unterbringungen allein-stehender Männer in den Notunterkünften ansteigt. Die meisten Klienten waren im Alter von 30-65 Jahren. Auch die Anzahl von Klienten mit Migrationshintergrund und großen Sprachbarrieren steigt stetig an. So war es immer häufiger notwendig, in den Beratungen Dolmetscher miteinzubeziehen. Das ließ den zeitlichen Beratungsaufwand deutlich ansteigen.

## Sozialberatung für Schuldner und Insolvenzberatung

Einer der Beratungsschwerpunkte in den Angeboten der Sozialen Dienste der Caritas Freising liegt in der Schuldner- und Insolvenzberatung. Viele der Hilfesuchenden benennen finanzielle Schwierigkeiten als Auslöser die Beratungsstelle aufzusuchen. Menschen einen Weg aus der Schuldsituation aufzuzeigen, sie beim Prozess der Entschuldung zu begleiten und sie in ihrer Finanzkompetenz zu stärken sind Aufgaben der Schuldner- und Insolvenzberatung. Durch die wirtschaftlichen Probleme, die durch die Pandemie bedingt waren, ist mit einer steigenden Nachfrage von überschuldeten Personen und Haushalten für die kommende Zeit zu rechnen.

In der Sozialberatung für Schuldner wurden im Berichtsjahr 440 Betroffene beraten. Davon wurden 69 Menschen mit unserer Unterstützung in ein Insolvenzverfahren begleitet. Wenn keine außergerichtliche Einigung zur Schuldenregulierung mit den Gläubigern gefunden werden konnte, kann eine gerichtliche Regulierung durch ein Verbraucherinsolvenzverfahren erfolgen. Im Dezember 2020 wurde vom Bundestag die Reform des Insolvenzverfahrens beschlossen. Erfreulich für die Schuldner ist hierbei, dass diese nun bereits nach 3 Jahren die Restschuldbefreiung erlangen können. Ein Teil unserer Klienten wollte die Insolvenzreform abwarten bis sie den Antrag auf Privatinsolvenz stellten.

Die jährlich stattfindende Weihnachtsfeier konnte im Jahr 2020 aufgrund der Vorgaben und Maßnahmen im Rahmen der Corona Pandemie nicht stattfinden. Durch die vielen Geldspenden in unterschiedlicher Höhe konnten viele Klienten in dieser schwierigen Situation unterstützt werden.

### Derzeitige Situation und Prognose auf dem Wohnungsmarkt in Freising

In Stadt und Landkreis Freising ist die Wohnungssituation nach wie vor sehr angespannt. Der Bedarf an Wohnraum mit angemessenen Mieten steigt auch aufgrund der Zuwanderung aus anderen europäischen und nicht europäischen Regionen stetig an. Für Klienten unterschiedlichster Nationalitäten, mit geringem Einkommen und Schufa Einträgen, ist eine Bewerbung für eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt ohne Aussicht auf Erfolg. Einkommens- und Mietentwicklung driften in den vergangenen Jahren immer mehr auseinander, so dass entschlossenes Handeln der Politik und auch kirchlicher Einrichtungen dringend erforderlich ist.



*Hinter einer Plexiglasscheibe und mit Mundschutz. So konnte auch im Jahr 2020 die Beratung weitergeführt werden.*

Deshalb sind die Zahlen für das Berichtsjahr hier etwas rückläufig. Die Verkürzung der Verfahrensdauer ist für Schuldner eine gute Möglichkeit für einen wirtschaftlichen Neustart. Vor allem auch für Menschen die aufgrund der Corona-Krise in eine finanzielle Not geraten sind.

Als anerkannte Insolvenzberatungsstelle stellen wir im Rahmen der Schuldnerberatung 157 Bescheinigungen nach § 850k Abs. 5 ZPO für die Erhöhung des Freibetrags auf dem Pfändungsschutzkonto aus.

Um niederschwellig Hilfe anzubieten steht täglich für telefonische Beratung ein/e Schuldnerberater/in zur Verfügung. Unbekannte Ratsuchende als auch bereits in Beratung befindliche Klienten erhalten hier schnelle Antwort auf die bestehenden Fragen. Zudem bieten wir die Möglichkeit einer Onlineberatung, die über ein sicheres Onlineportal der Caritas angeboten wird. 51 Onlineberatungen wurde in 2020 durchgeführt.

Das tragende und wesentliche Element ist jedoch nach wie vor die persönliche Beratung. Diese erstreckt sich von der Existenzsicherung, Budgetberatung und Strukturierung der Verschuldungssituation bis hin zur Verhandlung mit den Gläubigern und der Begleitung der gegebenenfalls gelungenen außergerichtlichen Einigung oder der Vertretung bis hin zur gerichtlichen Eröffnung des Insolvenzverfahrens.

Auch dieses Berichtsjahr zeigt, dass der überwiegende Anteil der Verschuldeten, trotz Erwerbseinkommen nicht in der Lage war die Verschuldungssituation ohne Unterstützung einer professionellen Beratungsstelle in Griff zu bekommen.

### Ursachen für Verschuldung

Hauptauslöser für Verschuldung sind nach Einschätzung der Hilfesuchenden nach wie vor Niedrigeinkommen. In Stadt und im Landkreis Freising sind die hohen Lebenshaltungskosten sicher ein Grund wie es zu Problemen bei der Budgeteinteilung kommt. Sowohl Trennung und Scheidung sind häufig Ursache, dass eingegangene Zahlungsverpflichtungen nicht mehr bedient werden können. Ein häufiges Problem ist auch eine gescheiterte Selbstständigkeit, welche vor allem durch die Pandemie einen Anstieg verzeichnet.

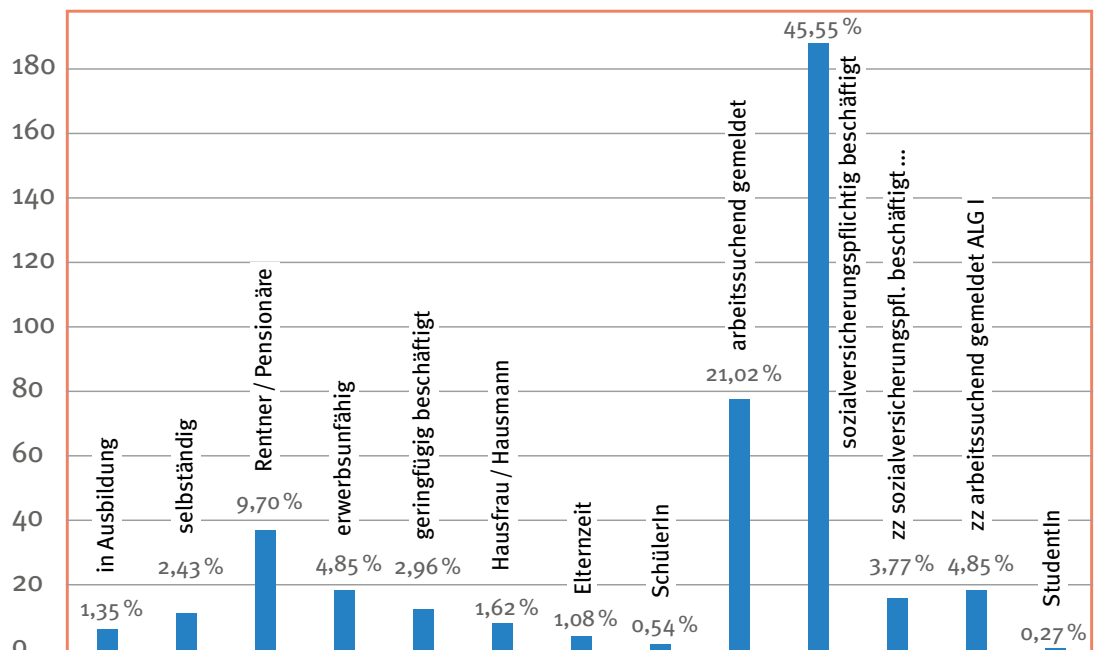
Der Versuch die anhaltende Arbeitslosigkeit, welche ebenso ein häufiger Verschuldungsgrund ist, durch selbstständige Tätigkeit (v. a. im Transport- und Baugewerbe) zu überwinden, scheidet oft an Steuer- und Buchhaltungskennntnissen. Damit ist die Verschuldung, vor allem bei den Finanzbehörden und den Sozialversicherungskassen vorprogrammiert.

### Prävention in der Schuldnerberatung

Das Präventionsangebot der Caritas an verschiedenen Schulen soll die Jugendlichen befähigen ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren. Bei den Veranstaltungen, die sich je nach Schultyp über mehrere Schulstunden erstrecken, wird mit unterschiedlichen Methoden vor den Gefahren einer Verschuldung gewarnt.

Korrespondenz von Inkassobüros bietet eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema. Sie zeigt z. B. wie schnell sich die Forderungssumme bei einer nicht bezahlten Rechnung steigert. Diese Erkenntnis ist für die Schüler/-innen oft ein wichtiger Moment. In einem Sechserteam findet mit dem Spiel „Ein x

### Angaben zur beruflichen Situation





Eins – Was kostet das Leben?“ realitätsnah eine Auseinandersetzung mit dem Haushaltsplan statt. Selbstverständlich werden die Fragen der Jugendlichen beantwortet und somit auch manches Mal die Brücke zur Jugendschuldnerberatung gebaut. Zu Beginn des Jahres 2020 konnten noch sechs Klassen an den Mittelschulen von Neufahrn, Allershausen und Lerchenfeld besucht werden. Ebenso war es vor dem Pandemieausbruch noch möglich in der Berufsschule Freising bei Klassen des Einzelhandels, der Speditionskaufleute und der Servicekaufleute mit insgesamt 102 jungen Erwachsenen an den Themen zu arbeiten. Aufgrund des Lockdowns konnten leider keine weiteren Präventionsveranstaltungen an Schulen mehr stattfinden.

## Die Jugendschuldnerberatung

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren hatten trotz der Pandemie einen leichteren Zugang zur Schuldnerberatung. Termine wurden zeitnah vergeben und die Beratungen konnten unter Einhaltung der Hygieneregeln persönlich durchgeführt werden. Im Jahr 2020 fanden somit 32 Jugendliche im Alter zwischen 18 und 25 Jahren den Weg in die Jugendschuldnerberatung und erhielten Hilfe bei der Regulierung ihrer meist noch geringen Schulden.

## Clearingstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Die Clearingstelle ist ein niedrighschwelliges Beratungsangebot für Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind oder bereits arbeitslos sind und Arbeitslosengeld II oder andere Sozialleistungen erhalten. Ebenso steht das Beratungsangebot für Menschen offen, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden oder mit psychischen Schwierigkeiten kämpfen und sich Unterstützung, Beratung und Motivation wünschen.

Ein möglichst niedrighschwelliger Zugang will vor allem auch Menschen mit geringer Alltagskompetenz und -struktur den Zugang zu Beratung zu ermöglichen. Häufig werden Klienten auch von Mitarbeitenden des Jobcenters, der Grundsicherungsbehörde oder der Arbeitsagentur zur Beratung ins Caritas-Zentrum vermittelt, wenn eine Überforderung bei der Beantragung der entsprechenden Leistung vorhanden war oder die Zahlung von Leistungen eingestellt wurden.

### Das Beratungsangebot umfasst:

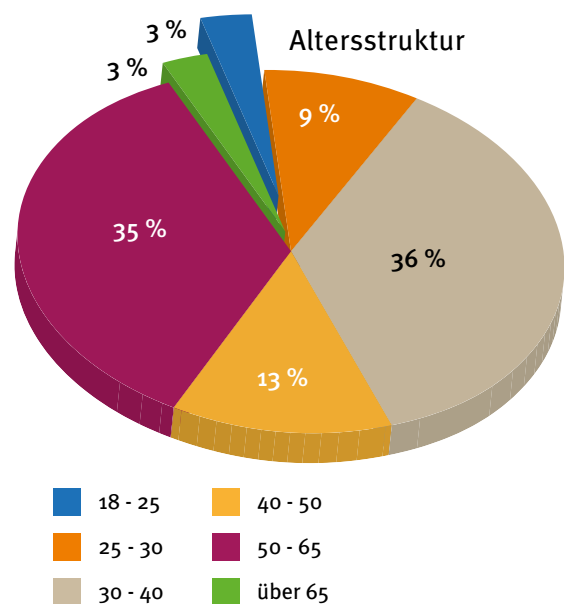
- telefonische Beratung
- wöchentlich stattfindende offenen Sprechstunden (pausiert während des lock-downs)
- persönliche Gesprächstermine im Caritas-Zentrum Freising und der Außenstelle Moosburg
- Hilfe und Beratung im Umgang mit Ämtern und Anträgen von Sozialleistungen
- Unterstützung in finanziellen Notsituationen
- Begleitung zu „schwierigen Terminen“
- Hausbesuche in akuten Notsituationen
- Vermittlung in weitergehende Hilfsangebote, wie Sozialpsychiatrische Dienste, Erziehungsberatung, Maßnahmen zu Arbeitsmarktintegration (BIQ), Schuldnerberatung

Die Clearingstelle hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wesentlichen Angebot für die Zielgruppe im Landkreis etabliert.

Ohne das Angebot, könnten die Anfragen nicht mehr bedient werden und müssten an die entsprechende Behörde zurückvermittelt werden.

### Ziele der Beratung

- Stabilisierung der finanziellen Situation
- Unterstützung bei der Integration in die sozialen Sicherungssysteme zur Existenzsicherung
- Abbau von Vermittlungshemmnissen, die eine Arbeitsaufnahme verhindern (z. B. bei Existenzängsten, existenzbedrohlichen Schulden wie Miet- oder Stromschulden, psychische und familiäre Belastungen, ...)
- Perspektiven werden entwickelt (berufliche wie persönliche Perspektiven)
- Psychosoziale Stabilisierung



### Zahlen der Clearingstelle

| Lebensform                   | Anzahl    | %            |
|------------------------------|-----------|--------------|
| • Alleinerziehend            | 27        | 28,5 %       |
| • mit Partner                | 8         | 8,5 %        |
| • mit Partner und Kindern    | 18        | 20 %         |
| • in Herkunftsfamilie        | 3         | 3 %          |
| • bei Verwandten             | 2         | 2 %          |
| • Alleinlebend               | 32        | 34 %         |
| • keine Angabe               | 3         | 3 %          |
| • Bei erwachsenem/n Kind/ern | 1         | 1 %          |
| <b>Gesamtergebnis</b>        | <b>94</b> | <b>100 %</b> |

Im Jahr 2020 haben 94 Personen bzw. Familien die Clearingstelle aufgesucht:

- 55 % der Klienten waren Frauen, 45 % waren Männer
- 47 % der Klienten hatten einen Migrationshintergrund, 53 % der Klienten waren deutsche Staatsbürger
- etwa die Hälfte der Klienten ist unter 40 Jahre alt
- in fast 50 % der Nutzerhaushalte leben Kinder

### Flüchtlings- und Integrationsberatung

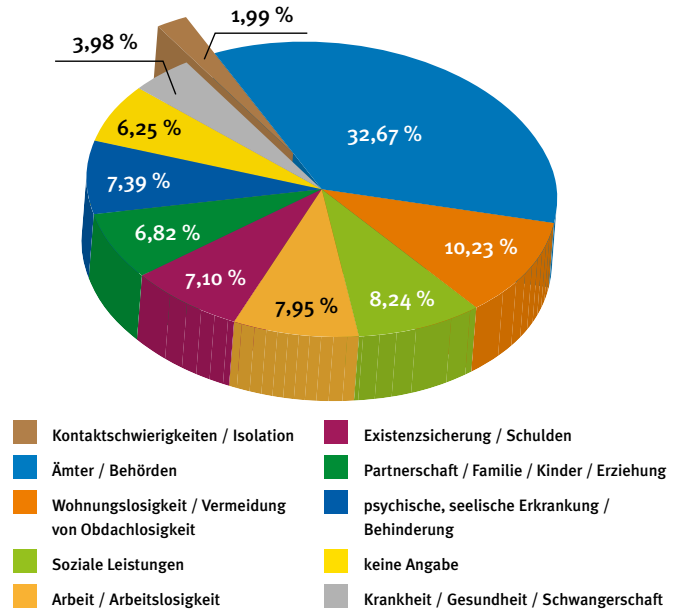
#### Unsere Aufgaben und Ziele

Im Jahr 2020 war die Caritas Freising in der Flüchtlings- und Integrationsberatung in Stadt und Landkreis Freising, mit dreieinhalb Stellen tätig. Beraten wurden: neu zuwandernde, dauerhaft bleibeberechtigte Menschen mit Migrationshintergrund sowie Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive grundsätzlich in den ersten drei Jahren nach ihrer Einreise sowie in begründeten Einzelfällen seit längerem in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund mit Integrationsbedarf und dauerhaftem Bleiberecht; Asylbewerberinnen und Asylbewerber und Geduldete, wobei objektiv und realistisch über ihre Situation in Deutschland, das hieß insbesondere über eine bereits bestehende oder in absehbarer Zeit möglicherweise eintretende Ausreisepflicht.

Auf Hilfsangebote im Freistaat Bayern für eine freiwillige Rückkehr oder Weiterwanderung wurde hingewiesen. Die Personen wurden durch Orientierungshilfen, Beratung und Information in die Lage versetzt, die auftretenden Alltagsprobleme besser zu bewältigen. Die Beratung diente auch dem Zweck, über die Grundzüge des deutschen Gemeinwesens, insbesondere über die Subsidiarität staatlicher Transferleistungen, aufzuklären.

### Problembereiche

- Ein Drittel im Umgang mit Behörden
- 10 % Wohnungsnot / drohende Obdachlosigkeit



Die Unterstützungsangebote trugen zur Eigenverantwortlichkeit, zur Alltagsbewältigung und zur Orientierung in Deutschland bei.

#### Unser Team

- Andreas Bochinski, Dipl. Soz.päd. (FH) mit 39 Std.
- Melaine Bohissou, BA Soz.päd. mit 19.5 Std.
- Bernhard Campe, Dipl. Soz.päd. (FH) mit 39 Std
- Marco Santilli, MA Soziologe Ethnologe mit 39 Std

#### Unsere Zahlen

Im Kalenderjahr 2020 haben wir insgesamt 544 Personen in 1777 Beratungskontakten beraten.

#### Unsere Klienten

Unsere Klienten kamen vorwiegend aus den Ländern Nigeria, Afghanistan, Syrien, Eritrea und Somalia, davon 351 männlich und 193 weiblich, die meisten im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Die hauptsächlichen Anliegen der Menschen waren: Behördliche Angelegenheiten, Sozialleistungen, Fragen zu Wohnung,

Arbeit, Schule und Deutschkursen, Unterstützung beim Familiennachzug und Beratung zum Umgang mit abgelehnten Asylantträgen bis zur Rückkehrberatung.

### Unsere Arbeit vor Ort

Die Flüchtlings- und Integrationsberatung bot Sprechstunden im Caritas-Zentrum in Freising und Moosburg an. Darüber hinaus gab es in der GU Langenbach, in Nandlstadt, Mauern, Diersheim und Fahrenzhausen Beratungsräume, in denen regelmäßig Außensprechstunden abgehalten wurden.

Aufgrund der Corona Schutzmaßnahmen wurden persönliche Beratungen nur mit vorheriger Terminvereinbarung durchgeführt.

### Unsere Arbeit

#### Auch für uns stand das Jahr 2020 im Zeichen von Corona

- Viele Klienten/-innen haben ihre Arbeit verloren oder mussten in Kurzarbeit gehen, was zu finanziellen Schwierigkeiten bis hin zu Wohnungskündigungen führte. In der Folge wurden vermehrt Hilfeleistungen beantragt.
- Behörden und Ämter waren coronabedingt schwieriger zu erreichen. Gerade Klienten/-innen waren mit der beschränkten und nur digital möglichen Kontaktaufnahme zu einem Großteil überfordert.
- Einige Gemeinschaftsunterkünfte und damit ihre Bewohner/-innen wurden unter Quarantäne gestellt.
- Die Kinderbetreuung und das Homeschooling überforderte viele unserer Klienten/-innen.
- Unsere Beratungsangebote konnten wir unter Einhaltung der jeweils gültigen Hygienevorschriften weitgehend aufrechterhalten. Jedoch gestaltete sich die telefonische und die online Beratung häufig schwierig.
- Die sozialen Problemlagen verfestigten sich durch Corona, auch bei Familien, die bereits eigenständiger leben.
- Stark gestiegen waren die Anfragen von Klienten/-innen, die schon länger als 3 Jahre in Deutschland leben.

#### Bei diesen Problemlagen haben wir unsere Klienten/-innen beraten und unterstützt:

- Arbeitserlaubnis und Arbeitssuche
- Wohnungssuche, Hilfesuche beim Umverteilungsantrag
- Terminvereinbarung beim Ausländeramt wegen Aufenthaltstitel, Vermittlung von Dolmetschern
- Vermittlung von Deutschkursen, Unterstützung bei Anträgen auf Zulassung zu Integrationskursen, Anmeldung in der Sprachschule
- Vermittlung zur Schuldnerberatung, zur Erziehungsberatung.
- Hilfe bei der Identitätsklärung durch Unterstützung bei der Beschaffung von Dokumenten und Pässen

- Vermittlung zwischen Behörden, Ämtern und Klienten/-innen. Hilfe bei Anträgen auf ALG I und II bei der Arbeitsagentur und dem Jobcenter, im Kindergarten, bei Frühförderstellen, Krankenkassen, Arztpraxen und Krankenhäusern.
- Stellen von Anträgen auf finanzielle Unterstützung z.B. durch Fonds
- Hilfe beim Familiennachzug, der allerdings coronabedingt fast zum Stillstand gekommen ist
- Klärung und Sicherung sozialrechtlicher Ansprüche in Einzelfällen.

Doch es gab auch Positives zu vermelden. So gelang es trotz der Schwierigkeiten, vereinzelt Flüchtlinge in Mietverhältnisse zu vermitteln. Viele Asylsuchende und anerkannte Flüchtlinge konnten durch unsere Unterstützung Schulen besuchen oder an Kursen, Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen teilnehmen.

### Unsere Kooperationen

Wir arbeiteten mit der zuständigen Sozialverwaltung und dem Jobcenter des Landratsamtes und den zuständigen Flüchtlings- und Integrationsberatern der Diakonie und IN VIA zusammen. Des Weiteren bestanden natürlich Kooperationen und Kontakte zu weiteren Fach- und Beratungsstellen, sowohl Caritas intern, als auch extern. Netzwerkarbeit war ein wichtiger Bestandteil in der Flüchtlings- und Integrationsberatung.

Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helfern, die mit viel Engagement, Menschlichkeit und Nächstenliebe den Flüchtlingen zur Seite stehen. Die allerdings coronabedingt eingeschränkter zur Verfügung stehen.

### Unser Ausblick

Weiterhin schwer haben es abgelehnte Asylbewerber, die ohne Perspektive in Deutschland leben. Die Wohnsituation bleibt nach wie vor sehr angespannt. Bezahlbarer Wohnraum im Landkreis Freising bleibt weiterhin ein sehr großes Problem.

Coronabedingt bleibt abzuwarten, wie sich der Arbeitsmarkt und die Gesamtsituation weiter entwickeln wird.

**Fachdienstleitung: Markus Mehner**

**Telefon: (0 81 61) 5 38 79-10**

**gsa.freising@caritasmuenchen.de**





## Gemeindecaritas

### Aufgaben und Ziele

Gemeindecaritas fördert ein Netzwerk aus haupt- und ehrenamtlicher Caritasarbeit, versteht sich als Bindeglied zwischen den Fachdiensten des Caritas-Zentrums und dem caritativen Engagement von Ehrenamtlichen, den Pfarrverbänden und den Nachbarschaftshilfen im Einzugsgebiet. Strukturell ist die Gemeindecaritas als Stabstelle an die Kreisgeschäftsführung des Caritas-Zentrums angebunden.

### Pfarrverbände

Die Vernetzung der Gemeindecaritas mit den Pfarrverbänden ist durch die Vertretung in den Dekanatskonferenzen der drei Dekanate Freising, Weihenstephan und Moosburg gegeben. Zur Profilierung des caritativen Auftrages der Pfarrgemeinden ist in den jeweiligen Seelsorgeteams ein/-e Caritasverantwortliche/-r benannt. Diese sollen als Sprecher und Kontaktperson vor Ort fungieren und so das Profil einer Pastoral schärfen, die in den unterschiedlichen Situationen des Lebens nah am Menschen ist und konkrete Hilfe anbietet (vgl. Orientierungsrahmen zur Ausgestaltung von Seelsorgeeinheiten in der Erzdiözese München und Freising). Um den Informationsfluss zwischen Caritas-Zentrum und Caritasverantwortlichen in den Gemeinden zu gewährleisten, erstellt und verschickt die Gemeindecaritas regelmäßig Newsletter.

Zu den Caritassammlungen die jeweils im Frühjahr und Herbst

stattfinden, bieten Mitarbeitende des Caritas-Zentrums Besuche und Ansprachen in den Gottesdiensten der jeweiligen Pfarrverbände an, was auch 2020 wieder von Pfarreien angenommen wurde.

### Nachbarschaftshilfen

Die Nachbarschaftshilfen im Landkreis Freising stehen in engem Kontakt mit dem Caritas-Zentrum. Einige der Nachbarschaftshilfen sind auch Mitglied im Caritasverband. Die Nachbarschaftshilfen erhalten regelmäßig den Newsletter der Gemeindecaritas, um über Neuigkeiten und die Arbeit des Caritas-Zentrums Freising informiert zu sein.

Neben der Zusammenarbeit in konkreter Einzelfallhilfe für Menschen in verschiedenen Notlagen, finden regelmäßig Einsatzleitertreffen statt. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch, der Weitergabe von Informationen und der Behandlung konkreter für NBH relevanter Themen, die in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt werden. Bei Bedarf werden zu den jeweiligen Themenblöcken Referenten eingeladen; 2020 erhielten die Einsatzleiter so einen Einblick in die Schuldnerberatung; die geplante Vorstellung von HilDa, der Fachberatungsstelle häusliche und sexualisierte Gewalt/Frauennotruf musste leider aufgrund der Corona-Pandemie auf 2021 verschoben werden. Einmal monatlich findet zudem eine Sprechstunde der Sozialen Beratung in den Räumen der Nachbarschaftshilfe Hallbergmoos statt.



## Ehrenamtskoordination

Die Gemeindecaritas bietet Beratung für Personen, die an einem ehrenamtlichen Engagement bei der Caritas interessiert sind. Je nach Interesse, Fähigkeit und Motivation kann eine Vermittlung in entsprechende Fachdienste und Projekte wie z. B. Familienpaten, Helferkreis für Menschen mit Demenz, Sprachmittler, Ämterlotsen, Cleverkids stattfinden. Die Ehrenamtlichen werden durch Schulungen auf ihren Einsatz vorbereitet und kontinuierlich begleitet. Auf Wunsch erhalten die Ehrenamtlichen auch den regelmäßig erscheinenden Newsletter der Gemeindecaritas mit Infos und Neuigkeiten aus dem Caritas-Zentrum.

Im Bereich Ehrenamt sind Netzwerke unerlässlich, so haben wir uns auch 2020 an der Woche des bürgerschaftlichen Engagements, die aufgrund der Corona-Lage nur in reduzierter Form stattfand, beteiligt. Wie bereits in den Jahren zuvor gestalteten wir ein Schaufenster der Stadt-Apotheke – im Coronajahr 2020 stellten wir dabei die Herausforderungen, die Corona für das Ehrenamt bringt, dar.

Als Zeichen der Wertschätzung luden wir die Ehrenamtlichen des Caritas-Zentrums zu einem Fest in den Garten des Buchca-

fés Etappe ein; bei herrlichem Spätsommerwetter konnten wir im Freien mit Abstand und strengen Hygieneregeln zusammen feiern. Eine Tombola mit Preisverleihung rundete das Fest ab.



*Impressionen vom Ehrenamtsfest*

## Projekte

### spontanTUN-Team

Inspiziert durch die Corona-Krise riefen wir ein neues Projekt, das spontanTUN-Team, ins Leben. Ein Pool Ehrenamtlicher steht nach Absprache für spontane, zeitliche befristete Einsätze zur Verfügung. Die Einsätze können in allen Bereichen des Caritas-Zentrums stattfinden und reichen beispielsweise von Unterstützung bei der Vorbereitung einer Veranstaltung bis hin zu Botengängen für mobilitätseingeschränkte Klienten.

### Sprachmittler und Kulturdolmetscher

Das Projekt des Sprachmittlerpools wird im Landkreis Freising von zahlreichen öffentlichen Einrichtungen und Institutionen wie Schulen, Kindertagesstätten, Helferkreisen und Behörden in Anspruch genommen. 23 Sprachen aus aller Welt werden von rund 35 ehrenamtlichen Sprachmittlern abgedeckt. Auch 2020 konnten wieder neue Sprachmittler und Kulturdolmetschende gewonnen und somit der Pool ehrenamtlich Engagierter erweitert werden. Trotz der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie konnten knapp 70% der Anfragen vermittelt werden. Leider sind im Pool manche immer wieder angefragte

Sprachen wie z. B. bulgarisch nicht vertreten. Coronabedingt konnte nur ein Teil der geplanten Austauschtreffen der Ehrenamtlichen stattfinden.

### Cleverkids

Das Nachhilfeprojekt „Cleverkids“ will den Zugang zu Bildungsangeboten für Kinder aus sozial benachteiligten Familien erleichtern und fördern. Es sollen strukturelle Benachteiligungen aus eigener Kraft überwunden und Chancen auf eine gute Ausbildung erhöht werden. Auch im Jahr 2020 wurde das Projekt „Cleverkids“ – trotz aller coronabedingten Erschwernisse – erfolgreich weitergeführt. Neun Ehrenamtliche boten, während des Lockdowns z.T. digital, kostenfreie Nachhilfe für Kinder und Jugendliche aus strukturell benachteiligten Familien an. Dieses Projekt wird in Kooperation mit dem Kinderschutzbund und der Katholischen Jugendfürsorge Freising umgesetzt.

**Ansprechpartnerin: Bernadette Hölzl**

**Telefon: 01 51 / 52 53 57 80**

**Bernadette.Hoelzl@caritasmuenchen.de**





## Fachdienst Kinder, Jugend und Familie

**Der Fachdienst Kinder, Jugend und Familie im Caritas-Zentrum setzt sich aus den folgenden Einrichtungen und Angeboten zusammen:**

### Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Freising (EB) erfüllt für den Landkreis Freising die ambulante Jugendhilfeleistung der Erziehungsberatung gemäß § 28 SGB VIII. Die Grundprinzipien des Angebotes sind Freiwilligkeit, Kostenfreiheit, Schweigepflicht und Beratung unabhängig von Nationalität, Weltanschauung und Religion. Beratung kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Die Finanzierung wird durch den Landkreis Freising, das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. als Träger sichergestellt.

### Arbeiten in der Corona-Pandemie

In den Bay. Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen des Bayerischen Gesundheitsministeriums war der Bereich Kinder- und Jugendhilfe, zu dem der gesamte Fachdienst zählt, als systemrelevantes Angebot benannt, d.h. ambulante Angebote zum Wohle der Kinder / Jugendlichen, zur Unterstützung der Erziehungsberechtigten und zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen waren aufrechtzuerhalten.

Mit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 hat die Beratungsstelle mit all den angegliederten Angeboten die Beratungster-



mine auf Telefonberatung umgestellt, welche von vielen Familien gut angenommen wurde. Manche Familien haben für sich entschieden, die Beratung erst wieder weiterführen zu wollen, sobald dies im persönlichen Kontakt möglich ist.

In Krisensituationen innerhalb der Familie oder auch bei Krisen einzelner Familienmitglieder hat die Beratungsstelle weiterhin persönliche Termine angeboten und ermöglicht. Dazu wurde ein umfassendes Hygienekonzept entwickelt, das sowohl für unsere Klient\*innen als auch für die Mitarbeitenden die nötige Sicherheit bzw. den Schutz vor Infektionen bietet. Die Beratungsstelle konnte nur noch pünktlich mit Termin und Maske betreten werden; es gab keinen Wartebereich mehr. Um den nötigen Sitz-Abstand von 2 m einzuhalten, konnten der Größe der Beratungsräume entsprechend nur Beratungen mit ein bis zwei Familienmitgliedern stattfinden, ansonsten mussten größere Räume im Haus gebucht werden. Die Räume wurden mit Plexiglasscheiben ausgestattet und nach Beendigung der Beratung wurden Stuhllehnen und Tische desinfiziert.

Im Laufe des Jahres konnte die Beratung in Absprache zwischen Fachkraft und Familie ohne Maske erfolgen, sobald alle an ihren Plätzen saßen. Beim zweiten Lockdown Ende des Jahres fand die Beratung bei krisenhaften Situationen überwiegend mit Maske statt.

Zudem hat die Beratungsstelle sehr schnell das Angebot eines Familienkrisentelefonats, besetzt durch Fachpersonal der Beratungsstelle, die Montag bis Freitag erreichbar sind, in die (Fach)-Öffentlichkeit kommuniziert, um Familien im Lockdown eine Unterstützungsmöglichkeit zu geben. Ebenfalls wurde auf die Möglichkeit der Mailberatung über das Onlineberatungsportal des Deutschen Caritasverbandes hingewiesen, an dem die Beratungsstelle beteiligt ist.

### Personelle und räumliche Ausstattung

Das Team der EB besteht aus 12 Mitarbeitenden, davon sieben Fachkräfte aus der Sozialpädagogik (5,9 Vollzeit-Stellen), drei psychologischen Fachkräften (2,33 Vollzeit-Stellen) und zwei Verwaltungskräften (1 Vollzeit-Stelle). Alle Fachkräfte haben therapeutische Zusatzausbildungen in systemischer Familientherapie, analytischer Familienberatung, Psychodrama oder Traumatherapie. Zudem gibt es eine Praktikumsstelle für Studierende der Sozialen Arbeit.

Die Hauptstelle befindet sich mit acht Mitarbeitenden und einer Verwaltungskraft in Freising, in der Nebenstelle in Moosburg arbeiten drei Fachkräfte und eine Verwaltungskraft; beide Stellen sind an fünf Wochentagen besetzt. Die Außensprechstunden Au und Allershausen sind mit je fünf Stunden einmal pro Woche besetzt und finden in einem von der jeweiligen Ge-

meinde zur Verfügung gestellten Raum im Rathaus statt. Eine neu gegründete Außensprechstunde in Hallbergmoos findet einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten der Nachbarschaftshilfe Hallbergmoos-Goldach statt.



### Umfang der Beratungsarbeit

Im Jahr 2020 haben sich 695 Familien zur Beratung angemeldet. 524 Familien wurden in Freising, bzw. an den Standorten der aufsuchenden Beratung, 111 in Moosburg und insgesamt 60 in den Außensprechstunden in Au (32) und Allershausen (28) persönlich beraten. Weiterhin wurden 34 Familien im Begleiteten Umgang betreut.

Zusätzlich fanden 137 ausführliche, manchmal über eine Stunde hinausgehende Telefonberatungen statt, die oftmals anonym geführt wurden.

Die Online-Beratung erfolgt über das Online-Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes, d.h. die Mail-Anfragen (in der Regel anonym) aus dem Postleitzahlenbereich des Landkreises Freising werden der EB über das Portal zugeteilt und innerhalb von 48 Stunden beantwortet. Im Berichtsjahr gab es 22 Mailberatungen, davon gingen neun in eine kontinuierliche Mailberatung über.



### Die Ratsuchenden

Der Schwerpunkt der Anmeldungen lag mit 37 % bei den Schulkindern im Alter von 6 bis 12 Jahren. Der Anteil der Familien im Bereich der Frühen Hilfen mit bis zu dreijährigen Kindern lag bei 10 %. In der Altersspanne von 12 bis einschließlich 18 Jahren wurden 28,6 % aller Fälle beraten. In 7,2 % der Fälle waren die jungen Erwachsenen älter als 18 Jahre.

In fast 28 % der Familien war ein Migrationshintergrund bekannt, bei rund 10 % der Familien lagen hierzu keine entsprechenden Angaben vor.

46 % der Kinder wohnten mit beiden leiblichen Elternteilen zusammen; diese Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut um 4 % verringert. Bei einer alleinerziehenden Mutter lebten 32,5 % der Kinder, 4 % bei einem alleinerziehenden Vater und 6,2 % in einer Patchworkfamilie.

Das sogenannte Wechselmodell praktizierten 2,6 %, d. h. die Kinder lebten gleichwertig bei Mutter und Vater. In 2,5 % aller Fälle lebte der betroffene junge Mensch dauerhaft von den Eltern getrennt, z. B. in einer Pflegefamilie, bei Großeltern oder auch in einer eigenen Unterkunft; keine Angabe dazu gab es bei ca. 5 % der Anmeldungen.

### Die Problembereiche

Aufgrund von Fragen und Konflikten im Rahmen einer Trennung oder Scheidung meldete sich ein Viertel aller Familien (25,6 %) an. Dazu gehörten auch Familien, die nach § 156 FamFG beraten werden und die Empfehlung für eine Beratung direkt während des familiengerichtlichen Verfahrens erhalten hatten.

In weiteren 10,6 % aller Anmeldungen wurde als Hilfegrund eine schwierige Familiensituation angegeben. Hier handelt es sich häufig um Familien mit schwerwiegenden Paarkonflikten und dem Thema Trennung/Scheidung im Hintergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag in der Beratung von Familien mit Kindern und Jugendlichen, die Entwicklungsauffälligkeiten aufzeigten (30 %). Diese Zahl blieb stabil im Vergleich zum Vorjahr.

Viele Anmeldungen waren auch bei Auffälligkeiten im Sozialverhalten (6,3 %) und bei schulischen bzw. beruflichen Problemen junger Menschen (7,9 %) zu verzeichnen.

Familiäre Konflikte aufgrund von Problemlagen der Eltern (z. B. Elternteile mit psychischen Auffälligkeiten oder psychiatrischen Diagnosen) galten bei 7,5 % der Fälle als Anmeldegrund.

Eine Gefährdung des Kindeswohls gab es in 14 Familien zu prüfen, bzw. wurden Eltern darin unterstützt, ihre Kinder wieder entwicklungsfördernd zu erziehen. Hier ergab sich ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Diese Fälle erfordern, ähnlich wie die Beratung hochstrittiger Trennungs- und Scheidungspare, neben hoher Fachkompetenz ein enormes Maß an zeitlichen Ressourcen.





## Gruppenarbeit

Der Elternkurs „Kinder im Blick (KiB) – ein Kurs für Eltern in Trennung“ – wird grundsätzlich im Frühjahr und im Herbst als Kompaktkurs an zwei Wochenenden für jeweils max. neun Teilnehmer\*innen angeboten.

Der geplante Kurs im Frühjahr mit acht Anmeldungen konnte aufgrund des Lockdowns nicht stattfinden und wurde in den Herbst verlegt. Auch dieser Kurs musste leider abgesagt und ins neue Jahr verschoben werden.

Da die Nachfrage nach diesem Gruppenangebot groß ist, wird kommendes Jahr neben dem üblichen Angebot im Frühjahr und Herbst dieser Nachholkurs zusätzlich angeboten werden.



## Angebote für Familien und Kinder mit Migrationshintergrund

Die Gruppe „Guter Start in die Schule“ für Schulanfänger\*innen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, wird in Moosburg und in Freising angeboten. In Moosburg fand der Kurs mit Unterbrechung im Lockdown und danach unter Berücksichtigung von Hygienevorschriften mit wöchentlichen Treffen bis Juli 2020 statt. Eine neue Gruppe startete im Oktober 2020 mit vier Kindern. Beide Gruppen leitete eine ehrenamtliche Gruppenleitung mit Unterstützung der Praktikant\*innen.

Im parallellaufenden Deutschkurs „Deutsch ganz praktisch“ für Mütter nahmen 2020 insgesamt 27 Frauen teil. Die begleitende Kinderbetreuung für die kleinen Geschwisterkinder wurde von KIMM (Familienzentrum Moosburg) durchgeführt. Hier waren

über das Jahr 2020 19 Kinder im Vorschulalter angemeldet, so dass die Mütter in Ruhe den Deutschkurs besuchen konnten.

In Freising konnte erst zum Herbst eine ehrenamtliche Gruppenleitung für diese Kindergruppe gefunden werden. Es wurde mit drei Kindern unter den schwierigen Bedingungen der Hygienerichtlinien (Abstand / Maske) gestartet, ebenfalls mit Unterstützung unserer Praktikant\*innen.

Beide Angebote fanden im Dezember aufgrund des erneuten Lockdowns nicht mehr als persönliche Gruppenstunde statt. Die Gruppenleiter\*innen haben per Mail und Telefon Kontakt mit den Kindern und Familien gehalten.

## Frühe Hilfen

Die Einzelberatung für Eltern und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern wurde von einer Fachkraft mit Ausbildung in Eltern-Kleinkind-Therapie angeboten.



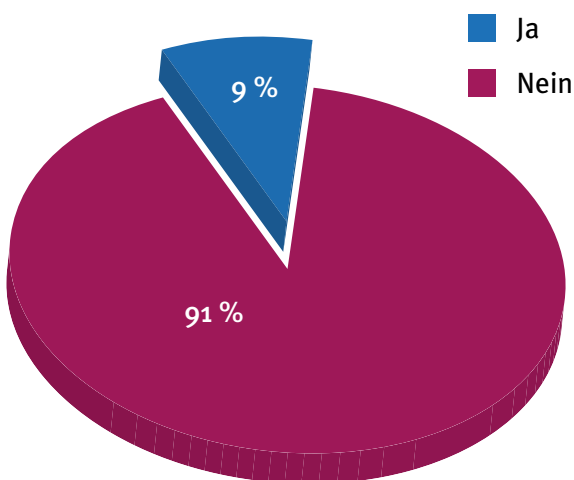
Die Themen waren vor allem: Regulationsschwierigkeiten bei Babys, psychosomatische Symptome bei den Kindern, Probleme bei der Ablösung während der Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten, sowie Beratung zu Entwicklung, Erziehung und Selbstregulierung bei sehr aufgeweckten, herausfordernden Babys/Kleinkindern.

Corona-bedingt wurden zudem viele Ratschläge abgefragt: wie kann man Kleinkindern die Situation erklären, wie stehen wir die Isolation in der Familie mit Kleinkind durch und damit auch verbunden Fragen zur Tagesgestaltung: Spielen / Aktivitäten bei eingeschränkten Möglichkeiten und wie können notwendige Erholungsphasen für Mütter / Eltern eingeplant werden.

### Aufsuchende Arbeit

Aufsuchende Beratung findet im Setting von derzeit fünf verschiedenen Kindertagesstätten in offenen Sprechstunden statt. Das Angebot wurde in über 60 % der Fälle aus eigener Motivation heraus angenommen, ansonsten auf Empfehlung der Kindertagesstätte oder anderer Eltern.

Besonders die Verschwiegenheit gegenüber der Einrichtung und anderen Eltern wurde häufig nachgefragt und ausschlaggebend für ein Sich-Anvertrauen gesehen. Zu 2/3 kamen Mütter in die Sprechstunde und vergleichsweise wenige Väter (10 %). Weiter wurde das Angebot durch das Personal genutzt, um anonymisiert Fälle zu besprechen.



Wären Sie mit diesem Anliegen auch direkt in eine Beratungsstelle gegangen?

94 % der Beratungen erfolgten als Kurzzeitberatungen (eine bis höchstens drei Sitzungen pro Fall), während in der Beratungsstelle in dieses Kriterium lediglich 42 % der gesamten Beratungen einzuordnen waren. Ausschließlich in den Beratungen, die aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Betretungsverbote in den Einrichtungen per Telefon oder Online erfolgten, fanden mehr als drei, bzw. sogar mehr als zehn Sitzungen statt.



Für 83 % der Personen stellte die Sprechstunde eine neue Erfahrung in geschütztem Rahmen dar; sie gaben an, sich noch niemals zuvor in Beratung begeben zu haben. Das gewählte Setting spricht einen Großteil von Menschen an, die ansonsten Vorbehalte gehabt hätten, eine Beratungsstelle aufzusuchen oder die ihr Problem als „nicht so schlimm“ eingestuft hatten, obwohl es sie im Alltag beeinträchtigt. So gaben 91 % aller Ratsuchenden an, dass sie mit ihrem Anliegen nicht direkt in eine Beratungsstelle gekommen wären.

Das bedeutet, dass ein erheblicher Anteil der Klientel durch das niederschwellige, präventive, unbürokratische und vor allem aufsuchende Angebot überhaupt erst erreicht werden konnte und somit sogar Impulsgeber sein kann für die künftige Bereitschaft, Beratung in Anspruch zu nehmen.

### Multiplikatoren- und Öffentlichkeitsarbeit

Ausgelöst durch die Corona-Pandemie hat die Beratungsstelle im Frühjahr beim ersten Lockdown mit zahlreichen Veröffentli-

chungen auf der Homepage des Caritas-Zentrums, aber auch durch Artikel in der Presse darauf hingewiesen, dass die Beratungsstelle weiterhin erreichbar ist und ratsuchenden Eltern und Kindern das Familienkrisentelefon als Hilfe angeboten und bekannt gemacht. In Artikeln wurden zudem Tipps für Familien gegeben.

So wurden unter der Überschrift „Corona – wie sag ich`s meinem Kind?“ Ideen dazu vermittelt und auch auf Erklärvideos zu diesem Thema verwiesen. In den Anfangszeiten von Homeoffice der Eltern und Kinderbetreuung zuhause wurde mit „Alltag (neu-)erfinden“ Anregungen gegeben, wie eben dieser neue Alltag gut gefüllt und strukturiert werden kann.

Der Artikel „Osterferien und Corona“ zielte auf die Situation ohne Urlaub und Wegfahren ab und gab Impulse, was man zuhause alles machen kann. Danach stellten wir auf die Homepage noch „Anregungen für Eltern zum ‚Durchhalten‘“, nachdem klar wurde, dass der Zustand mit geschlossenen Schulen und Kindertagesstätten noch länger dauern wird.

## Fachstelle Begleiteter Umgang

Der Begleitete Umgang (BU) ist eine professionelle Unterstützung zur Förderung des Kontaktes zwischen Kindern oder Jugendlichen und deren wichtigen Bezugspersonen, wenn der Kontakt für längere Zeit unterbrochen wurde oder aufgrund einer konflikthafter Situation nicht zustande kam. Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch auf Unterstützung dabei.

Ziel des Begleiteten Umgangs ist, dass Eltern nach einer Trennung/Scheidung unterstützt, befähigt und begleitet werden, ihre gemeinsame elterliche Verantwortung wieder aufzunehmen oder anzubahnen. Diese soll so weit entwickelt werden, dass auf der Basis einer tragfähigen Kommunikation zwischen den Eltern ein für das Kind unbelasteter Umgang mit den umgangsberechtigten Personen erfolgen kann.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 34 Fälle bearbeitet. Das waren trotz Corona und eines sechswöchigen Lockdowns mehr Fälle denn je und die zuständige Fachkraft musste eine Warteliste für neue Anfragen eröffnen.

Das Angebot des Begleiteten Umgangs wurde im Jahr 2020 auch von Corona beeinträchtigt. Der Lockdown im März brachte alle Umgangstermine zum Erliegen, alle 16 Fälle ruhten. Die Fachkraft hielt in dieser Zeit telefonischen Kontakt zu den Eltern und in einem Krisenfall fand ein 30-minütiger Umgangskontakt unter Einhaltung strenger Hygieneregeln im Freien statt.

## Vernetzung im Landkreis

Die Beratungsstelle ist mit wichtigen Kooperationspartnern im Landkreis gut vernetzt. Die Zusammenarbeit wird entweder durch regelmäßige Kooperationstreffen oder durch Teilnahme an Arbeitskreisen gepflegt.

Die Kooperation mit den Schulen und Kindertagesstätten wurde durch vereinzelte Angebote vor Ort und vor allem in der intensiven Zusammenarbeit im Einzelfall gepflegt. Durch das Angebot der aufsuchenden Erziehungsberatung ergaben sich hier neue Kooperationskontakte.

Selbstverständlich stand die EB Lehrer\*innen und Erzieher\*innen, die sich mit Fragen zu einzelnen Kindern oder Jugendlichen an die EB wandten, zur Verfügung. Diese Leistung wird immer wieder auch dann abgefragt, wenn die Abklärung einer Kindeswohlgefährdung im Raum steht.



Es wurde dann ein detailliertes Hygienekonzept erarbeitet, das die Einhaltung der Infektionsschutzregeln gewährleistet.

Ab Ende April konnten wieder Umgangskontakte unter Einhaltung dieser Regeln stattfinden; soweit wie möglich wurden die BU-Treffen im Freien abgehalten.



## Caritas Familienpaten – Wir sind für Sie da!

Seit Januar 2012 wird das Projekt der Caritas Familienpaten erfolgreich umgesetzt. Es stellt eine sinnvolle Ergänzung der Angebote im Bereich Prävention und Frühe Hilfen dar und wird durch die finanzielle Unterstützung des Landkreises Freising ermöglicht. Die Betreuung und Koordination des Projektes erfolgen durch eine pädagogische Fachkraft mit 20 Std./Woche.

Das Angebot richtet sich an Eltern von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr. Generell unterstützt werden Familien, bei denen aus finanziellen, sozialen oder gesundheitlichen Gründen eine Krisensituation entstanden ist. Ehrenamtliche Pat\*innen entlasten die Eltern, besonders die Mutter, durch die Betreuung der Kinder in der Familie vor Ort.



### Auswirkungen der Corona-Pandemie

Der harte Lockdown ab März 2020 hat es für die zehn Pat\*innen unmöglich gemacht, die Familien zu besuchen und zu un-

terstützen. Teilweise gehörten sie selbst zu den definierten Risikogruppen, genauso wie viele der Familien bzw. einzelne Familienmitglieder. Die Patenschaften ruhten deshalb von März bis Juli 2020 komplett. Diese Zeit wurde von der Projektleitung mit wöchentlichen Telefonberatungen für die Familien überbrückt.

Anfang Juli konnten wieder erste Besuche bei den Familien starten. Die Treffen fanden vorrangig im Freien statt und unter Beachtung der in der Zwischenzeit ausgearbeiteten Hygienevorschriften. Hierauf wurde durch die Pat\*innen und die Projektleitung sehr genau geachtet.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 35 Familien betreut. Auch im Jahr der Corona-Pandemie konnten drei neue Familienpatenschaften vermittelt werden. Bis zum Beginn des harten Lockdowns im März waren 11 Patenschaften aktiv.

Über die Sommermonate nahmen sechs Pat\*innen die Besuche bei den Familien wieder auf. Zwei Ehrenamtliche waren davon neu ins Team der Caritas Familienpat\*innen hinzugekommen. Zwei Personen pausieren bis auf Weiteres, vier Pat\*innen schieden ganz aus dem Ehrenamt aus. Insgesamt wurden trotz Kontaktbeschränkungen 754 Stunden Zeit mit den Patenkindern verbracht.

Seit der ersten Vermittlung im Mai 2012 wurde im November 2020 die 93. Familie in eine Patenschaft vermittelt. Die Familien wurden in der Mehrheit von unseren Kooperationspartnern, der Koordinierenden Kinderschutzstelle (Koki) und dem Gesundheitsamt Freising, vermittelt.

Das Jahr 2020 wurde mit einer Anmeldeliste von 15 Familien beendet. Die gemeinsamen Treffen der Patinnen mit der Projektleitung konnten 2020, bis auf das Januartreffen, nicht stattfinden.

Es gab viel telefonischen und schriftlichen Kontakt zwischen den Ehrenamtlichen und der hauptamtlichen Sozialpädagogin. Insgesamt wurden 95 Stunden Beratung für die Begleitung der sieben Ehrenamtlichen eingesetzt.



## Müttercafé

Das Müttercafé Freising ist ein offener, niederschwelliger Treff für junge Eltern mit ihren Kindern bis zum Kindergartenalter, das seit über 17 Jahren dienstagsvormittags von 9.30 - 11.30 Uhr im Jugendzentrum „Tollhaus“ in Lerchenfeld angeboten wird. Dieses Angebot wurde seit vielen Jahren durch Sponsoring ermöglicht. Die Besucher\*innen haben in dem o. g. Zeitraum die Möglichkeit sich zu treffen, sich an einem gesunden Frühstücksbuffet zum Selbstkostenpreis zu bedienen, sich auszutauschen und Informationen über Fachstellen der Jugend- und Familienhilfe oder -bildung einzuholen. Die Kinder können in diesem Zeitraum spielen, sich bewegen und nah bei ihren Bezugspersonen sein.

Die Mitarbeitenden sind eine Diplom-Pädagogin und eine Erzieherin im Ruhestand, beide mit Zusatzausbildung zur Familienbegleiterin im Rahmen des Programms „Elternchance = Kinderchance“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und drei Helfenden, sowie Sprachmittler\*innen für Englisch, Französisch, Spanisch und Türkisch. Die nötige Arbeit wird überwiegend ehrenamtlich geleistet.

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Corona Pandemie nur neun reguläre Treffen stattfinden. In den Sommermonaten und bis zum Lockdown im November wurden Treffen an Spielplätzen ersatzweise initiiert. Darüber hinaus hielten die Mitarbeiter\*innen Kontakt per E-Mail, telefonisch oder diese fanden während Spaziergängen statt. Auch Personen, die das Müttercafé noch nicht besucht hatten, nahmen während des Lockdowns



Kontakt auf. Daraus entwickelten sich einige intensivere Begleitungen von jungen Familien. Aufgrund von Corona konnten die drei Termine für das Projekt „Freising frühstückt“ nicht stattfinden.

Die Zukunft des Müttercafés ist unsicher, da sich coronabedingt der Hauptsponsor in diesem Jahr zurückgezogen hat. Zurzeit wird daran gearbeitet, alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen und so den Fortbestand dieses einzigartigen Angebots („niederschwellig, präventiv, kompetenzorientiert“) in Freising sicher zu stellen.

## Die Offenen Ganztageschulen (OGS)

Schulen beauftragen einen Kooperationspartner mit der Durchführung der Offenen Ganztageschule und der Fachdienst des Caritas-Zentrums Freising wurde mit dieser Aufgabe für die OGS am Domgymnasium, Camerloher Gymnasium und Josef-Hofmiller-Gymnasium (JoHo) betraut.

Die Offenen Ganztageschulen in Trägerschaft des Caritas-Zentrums bieten Montag bis Donnerstag Schüler\*innen aus den Jahrgangsstufen 5 bis max. 8 eine verlässliche und qualifizierte ganztägige Förderung, die die Betreuung während der Mittagszeit, die Hausaufgabenbetreuung und die Freizeitgestaltung in der Zeit von 13 bis 16 Uhr beinhaltet. Die Schulen stellen die entsprechenden Räume zur Verfügung. Da die OGS eine schulische Veranstaltung ist, ist die Anwesenheit der angemeldeten Kinder verpflichtend.

Am Camerloher Gymnasium gibt es zudem das Angebot der Gebundenen Ganztageschule (GGs) für zwei Klassen, d. h. die Kinder dieser Klassen werden von Montag bis Donnerstag während der Lernzeit betreut.

### Aktuelle Zahlen

Im laufenden Schuljahr wurden insgesamt an allen drei Gymnasien 229 Kinder in neun Gruppen in der OGS betreut. Die meisten Kinder besuchen die Klassen 5 und 6, in den höheren Klassen nehmen die Anmeldungen stark ab.

Am Angebot der Gebundenen Ganztagsbetreuung am Camerloher Gymnasium nahm eine 5. Klasse mit 23 Schüler\*innen und eine 6. Klasse mit 15 Schüler\*innen teil.



Der Bedarf der Eltern an Betreuung, besonders bei den 5. und 6. Klassen ist hoch und am Josef-Hofmiller-Gymnasium, als dem größten Gymnasium in Freising, ist die OGS im vorherigen Schuljahr bereits an ihre räumlichen Grenzen gestoßen. So wurden hier im neuen Schuljahr 2020/2021 98 Kinder nur aus den 5. und 6. Klassen aufgenommen und in vier Gruppen aufgeteilt.

Am Camerloher Gymnasium bildeten sich drei Gruppen aus den Jahrgangsstufen 5 - 8 mit 74 Kindern.

Mit 57 Kindern aus den 5. - 7. Klassen wurden am Domgymnasium zwei Gruppen gebildet. Eine verlängerte Betreuungszeit über 16 Uhr hinaus (und einem Ferienangebot) wurde nur noch am Dom-Gymnasium in knapp ausreichender Anzahl gebucht.

In der OGS am JoHo arbeiten sechs Fachkräfte, davon vier Kräfte an vier Nachmittagen und zwei Kräfte an drei Nachmittagen, unterstützt durch zwei Ehrenamtliche.

Die OGS am Domgymnasium besteht aus zwei Fachkräften, unterstützt durch zwei ehrenamtlich Mitarbeitende.

Am Camerloher Gymnasium besteht das OGS-Team aus vier Fachkräften, ebenfalls mit Unterstützung durch drei Ehrenamtliche. Die GGS wird von drei Mitarbeitenden, die sich die Zeiten teilen, betreut.

## Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Schulen hatten strenge Maßnahmen erarbeitet, die neben Masken- und Abstandspflicht unter anderem nach den Sommerferien eine Jahrgangsstufentrennung mit Kontaktverbot untereinander vorsah, um die Nachvollziehbarkeit von Infektionslinien zu haben und zu verhindern, dass größere Quarantäneanordnungen bis hin zu einer Schulschließung verhängt werden. Das heißt, die Mischung von verschiedenen Klassenstufen in einer Gruppe war nicht mehr möglich, die Kinder mussten getrennt nach ihren Klassen auch in der OGS betreut werden.

So wurden aus ursprünglich zum Beispiel zwei Gruppen, die einen großen Raum normalerweise auch zusammen nutzen dann drei Jahrgangsstufengruppen, die strikt voneinander getrennt betreut werden mussten. Und damit auch auf andere Räume angewiesen waren, die auf die Schnelle ebenfalls mit entsprechender Spiel- und Bastelausstattung versehen werden mussten. Das Personal durfte innerhalb eines Tages nicht die Gruppen wechseln. Der Personalaufwand war damit höher und konnte nur dadurch aufgefangen werden, dass verstärkt Ehrenamtliche eingesetzt wurden, bzw. die Gruppen nur noch durch eine Betreuungsperson betreut wurden, was bei einer Größe von über 20 Kindern und dem Auftrag, die Kinder in dem Raum zu behalten, durchaus anstrengend war.

Die Hygienerichtlinien bedeuteten neben Abstand halten und festen Sitzplätze für jede Person, auch das Verbot jegliches Material zu benutzen das verschiedene Personen berühren, damit auch ein Verbot vieler Spiele.

Als es die ersten positiv getesteten Schüler\*innen gab, die auch die OGS besuchten, war die Sorge des Personals, sich ebenfalls zu infizieren, spürbar. Durch die gute Einhaltung der Hygienerichtlinien konnte dies Gott sei Dank vermieden werden.

## OGS in Zeiten der Corona-Pandemie – ein Bericht der OGS am JoHo

„Vieles wurde in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Mensa neu organisiert. So findet z. B. das Mittagessen zu gestaffelten Zeiten statt: Von 13.00 bis 13.30 Uhr essen die Fünftklässler\*innen an klassenweise für sie reservierten Tischen in der Aula, danach werden die Tische geputzt und desinfiziert, und von 13.30 bis 14.00 Uhr sind dann die Sechstklässler\*innen an der Reihe. Für die anschließende Erledigung der Hausaufgaben verteilen wir uns auf sechs Klassenzimmer und jeweils eine Woche wird eine bestimmte Klasse von einer festen Person betreut.

Leider war es allerdings relativ häufig der Fall, dass die Kinder am Nachmittag kaum noch Schularbeiten zu erledigen hatten,

und es oft eine echte Herausforderung war, eine Gruppe von 15 - 20 Kindern mit unterschiedlicher Hausaufgaben- und Lerndisziplin im Klassenzimmer zu beschäftigen und zu „bändigen“.

Ein weiterer Effekt der Klassentrennung war der Umstand, dass unser Betreuer\*innen-Team kaum noch Gelegenheit hatte, sich "zwischen Tür und Angel" kurz zu verständigen.

Ebenfalls fast vollkommen zum Erliegen gekommen ist die Kommunikation mit den Eltern der Kinder, die in "Prä-Pandemie-Zeiten" gerne ihr Kind von der Nachmittagsbetreuung abholen und dabei das Gespräch mit den Betreuer\*innen suchten.

Längere Elterntelefonate während der OGS-Zeit waren nicht mehr möglich, da stets jede Betreuungsperson gleichzeitig für die Beaufsichtigung ihrer Gruppe verantwortlich ist. Besonders bedauernd finden wir auch den Wegfall unserer lieb gewonnenen Gewohnheiten wie unseren Obst- und Gemüse-Imbiss um 15.00 Uhr oder unser gemeinsames Kochen, Backen und Basteln.“

### Ein Blick durch das Schlüsselloch der Ganztagesbetreuung am Domgymnasium

„Eine Gruppe mit Kindern aus Familien mit mehr als 20 Nationalitäten, chinesisch, italienisch, russisch... und deutsch. Die Kinder kommen in die OGS, um Neuigkeiten auszutauschen, Hausaufgaben zu machen oder um an einer unserer Aktivitäten teilzunehmen. Die Lebenssituationen und die Lernvoraussetzungen der zwei- und mehrsprachigen Kinder sind zunehmend heterogen.

Der Umgang in der Gruppe mit Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt, die Suche nach Gemeinsamkeiten und der Akzeptanz von Unterschieden gehört zu unserem Alltag und dem der Kinder. In einem sprachfreundlichen Klima finden Fremd- und Muttersprachen und die deutsche Sprache der Kinder Beachtung und fördern die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Damit wird das offene Ganztagsangebot ein Möglichkeitsraum, in dem die Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder einbezogen werden und ein gemeinsames Erfahrungslernen stattfinden kann. Stillschweigende Annahmen und Vorurteile werden thematisiert, reflektiert und abgebaut. Wichtig ist uns ein Klima zu schaffen, in dem der Umgang mit Vielfalt von wechselseitiger Anerkennung geleitet ist.“

### Besondere Angebote

Die Kurse zum Stressmanagement für Schüler\*innen und Familien, in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse am Dom- und Camerloher-Gymnasium, fanden in diesem Jahr leider



*In Zeiten der Corona-Pandemie: Gesperrte Bücherecke in der OGS am Domgymnasium*

ihren vorläufigen Abschluss. Die Eltern-Workshops zum Stressmanagement in Familien, geleitet von Frau Hoisl-Schmidt vom Freiraum-Institut, konnten gerade noch stattfinden, bevor z. B. der Handarbeitskurs von Frau Ute Bormann am Domgymnasium sowie alle anderen geplanten Aktivitäten durch das Corona-Virus jäh gestoppt wurden.

Für den gesamten Fachdienst Kinder, Jugend und Familie war dieses Jahr eine sehr große Herausforderung, und Dank des großen Engagements und der Flexibilität aller Mitarbeitenden konnten diese wichtigen Angebote für die Familien aus dem Landkreis zuverlässig weiter angeboten werden. Dafür an dieser Stelle ein großer Dank!

**Stellvertr. Fachdienstleitung: Bärbel Schenk**  
**Telefon: (0 81 61) 5 38 79-30**  
**eb-freising@caritasmuenchen.de**







## Caritas Alveni Jugendhaus

Im Alveni Jugendhaus in Au i. d. Hallertau werden in zwei Lebensbereichen, Jugendliche und junge Erwachsene beiderlei Geschlechts und verschiedener Nationen betreut.

### Die Lebensbereiche unterteilen sich in folgende Wohnformen:

- die Heilpädagogische Wohngruppe (§ 34 & § 35a SGB VIII)  
In der HPWG können acht Kinder und Jugendliche mit einem heilpädagogisch-therapeutischen Betreuungsbedarf ab 11 Jahren aufgenommen werden. Hier ist eine 24/7 Betreuung gewährleistet.
- das Innenbetreute Wohnen (§ 34 SGB VIII oder § 41 SGB VIII)  
Im IBW können ebenfalls acht Jugendliche der Altersgruppe von 15 - 21 Jahren betreut werden, die ein gewisses Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein mitbringen. Deshalb findet hier die Betreuung auch nur an 5 Tagen in der Woche statt.

### Zudem bietet das Jugendhaus noch an:

- einen Inobhutnahme-Platz (§ 42 SGB VIII)  
Wenn das Wohl eines Kindes akut gefährdet ist, steht ein Inobhutnahme-Platz zur Verfügung, welcher an die Heilpädagogische Wohngruppe angegliedert ist.
- die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35 SGB VIII)  
Dieses ist ein Angebot der Nachbetreuung, wenn die Jugendhilfe des Innenbetreuten Wohnens endet und die Jugendlichen auf dem Weg in die Außenwelt noch temporär von einer Pädagogischen Fachkraft begleitet werden.

Das Caritas Alveni Jugendhaus ist in der Marktgemeinde Au (ca. 6.000 Einwohner) beheimatet und liegt im Einzugsbereich des Landkreises Freising.



(Quelle: Ortsplan Markt Au in der Hallertau)



Vor allem in den Sommermonaten wird der Garten von den Jugendlichen für verschiedene Aktivitäten gerne genutzt, Grill-Abende, Trampolin, Fußball, Tischtennis oder auch nur zum Entspannen, was im Jahr 2020 durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie noch mehr Anklang fand.

Die Betreuten haben aufgrund guter Busverbindungen die Möglichkeit, alle für sie geeigneten Schularten zu besuchen, nämlich die Staatl. Realschule in Au, die Mittelschule in Nandlstadt, die Gymnasien in Mainburg und Freising, Montessori und Berufsschulen in Freising).

### Pädagogische Arbeit

Das Anliegen unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Persönlichkeit junger Menschen zu stärken, sie zu eigenverantwortlichem Handeln zu befähigen, sowie auf die berufliche Qualifizierung und die Anforderungen in der Erwachsenenwelt vorzubereiten, somit ein selbständiges Leben zu fördern.

### Schul- und Ausbildung

Im Berichtszeitraum besuchten alle Bewohner die Schule, davon die meisten eine Berufsintegrationsklasse. Von beiden Wohngruppen werden auch regelmäßige Lernzeiten und eine Hausaufgabenunterstützung angeboten. Ebenso eine verstärkte Lernbegleitung während der Schulschließungen. Weiterhin bestehen gute Kontakte zu Betrieben im Nahbereich der Gemeinde Au, die unseren Jugendlichen, eine Möglichkeit zur Absolvierung von Praktika anboten.

### Freizeit

Innerhalb der Gemeinde hat sich das Jugendhaus einen guten Ruf erarbeitet, es findet eine gute Anbindung an die örtlichen Vereine statt, speziell bei der Fußballabteilung des TSV Au.

### Belegung

Die Belegung der Heilpädagogischen Wohngruppe im Jahr 2020 war sehr gut, zeitweise war sogar eine Vollbelegung beider Wohnformen gegeben. Die Heilpädagogische Wohngruppe hatte im stetigen Wechsel 17 Jugendliche, das Innenbetreute Wohnen 13 junge Erwachsene zu betreuen.

Mit Ausnahme 4 weiblichen Jugendlichen, betreuen wir 2020 ansonsten nur männliche Jugendliche, viele waren unbegleitete minderjährige Flüchtlinge oder wiesen zumeist einen Migrationshintergrund auf.



*Das Jugendhaus bietet neben den Wohnräumen einen Garten, diverse Aufenthalts- und Gruppenräume, sowie ein Therapiezimmer.*

Der Inobhutnahme-Platz der Heilpädagogischen Wohngruppe wurde sehr häufig vom Kreisjugendamt Freising in Anspruch genommen und unterlag somit fast einer Vollausslastung. Das Angebot der Nachbetreuung bei Auszug aus dem Innenbetreuten Wohnen, nahmen vier junge Erwachsene in Anspruch.

### Personal

Die Heilpädagogische Wohngruppe war 2020 mit sieben pädagogischen Fachkräften, zwei in Teilzeit und vier in Vollzeit und einer psychologischen Fachkraft in Teilzeit, das Innenbetreute Wohnen mit zwei pädagogischen Fachkräften in Vollzeit besetzt. Zudem wird das Jugendhaus-Team von einer Verwaltungsfachkraft in Teilzeit, einem Hausmeister in Teilzeit und einer Fachkraft für Hauswirtschaft in Teilzeit vor Ort unterstützt.

**Fachdienstleitung: Heinz Frickenstein**

**Telefon: (0 87 52) 86 55 50**

**jugendhaus-au@caritasmuenchen.de**







## Sozialpsychiatrische Dienste

Die Sozialpsychiatrischen Dienste (SpDi) Freising sind für erwachsene Menschen mit psychischer Erkrankung oder seelischer Belastung Ansprechpartner mit niedrigschwelligen, gemeindenahen, ambulanten Angeboten.

Der Gesetzgeber sieht dafür die sogenannte Eingliederungshilfe SGB XII vor. Kostenträger ist der Bezirk Oberbayern und zu einem kleineren Teil der Caritasverband und Spendengeber. Für den Bereich Psychosoziale Beratungsstelle ist das Jobcenter Freising der Kostenträger.

Die Sozialpsychiatrischen Dienste gehen mit unterschiedlichen Angeboten auf die verschiedenen Bedarfe der Hilfesuchenden ein.

### Zu den aktuellen Bereichen gehören:

- die Beratungsstelle für psychische Gesundheit
- die Gerontopsychiatrische Fachberatung

- die Tagesstätten für psychische Gesundheit „Courage“ in Freising und Moosburg.
- das Ambulant Begleitete Wohnen
- die Therapeutische Wohngemeinschaft
- die Psychosoziale Beratungsstelle für Kunden des Jobcenters Freising
- der Psychiatrische Krisendienst Oberbayern für den Landkreis Freising

Im Mittelpunkt unseres Fachdienstes stehen unsere Klienten. Im Berichtsjahr setzte sich der Trend fort, dass v.a. durch die weiterhin zunehmenden Einsätze im Krisendienst, Menschen erstmals nachsorgende Angebote unseres Fachdienstes für sich beanspruchten.

Außerdem haben wir mit Eigenmitteln aus einer Stiftungszuwendung die Gruppen- und Angehörigenarbeit für unsere vielen psychisch erkrankten SeniorInnen ausgeweitet. So konnten wir

zum Beispiel zu unserer seit jeher bestehenden Gerontopsychiatrischen Beratungsarbeit ein ergänzendes und vertiefendes Angebot für psychisch stark belastete Parkinsonerkrankte entwickeln und etablieren, was die Lebensqualität für unsere Älteren und teils Hochbetagten enorm bereichert.

Ambulant Betreutes Wohnen mit sozialpädagogischer Alltagsbegleitung für 30 psychisch Kranke konnten wir trotz Corona-Krise gut belegen. Unsere kleine Therapeutische Wohngemeinschaft mit 4 Bewohnern ist eine wertvolle Möglichkeit für diejenigen die eine intensivere Anbindung benötigen.

Durch die sich insbesondere in Krisenzeiten verdichtende Arbeitswelt mit drohenden Arbeitsplatzverlust, Kurzarbeit, Kündigung oder durch Überlastung nehmen auch psychische Belastungen und Burnout zu. Auch diejenigen, die schon längere Zeit arbeitslos sind, wie unsere Kunden des Jobcenters Freising, bedürfen einer zielgerichteten psychosozialen Unterstützung bei der beruflichen und persönlichen Eingliederung in einer sich besonders zur Zeit der Pandemie radikal verändernden Arbeitswelt mit vielen u. a. digitalen Anforderungen.

Beide Tagesstätten wurden sehr gut auch von neu hinzu gekommenen Besuchern angenommen.

Wir bieten Treffpunkte für drei Generationen: Besucher\*Innen 30-plus, 50-plus- und 70-plus, teilen bei ihrer gemeinsamen Tagesgestaltung einerseits das persönliche Betroffensein durch eine chronische psychische Erkrankung. Andererseits gilt es, diese Vielfalt zu einem Einklang zu bringen z. B. durch Partizipation der Einzelnen am Gesamtprozess, was bei aller Herausforderung auch im vergangenen Jahr wieder gut gelungen ist.

In unserer Beratungsstelle für psychische Gesundheit wurden im Berichtsjahr 650 Personen beraten und begleitet, davon waren ca. zwei Drittel Frauen. Etwa ein Viertel dieser Personen waren über 60 Jahre, ein weiteres knappes Viertel zwischen 18 und 29 Jahre alt. Fast die Hälfte unserer Klienten gaben an, alleinlebend zu sein, ungefähr drei Viertel leben in einer eigenen Wohnung ohne professionelle Betreuung. Bei den meisten bestehen multiple gesundheitliche Einschränkungen. Die am meisten erfassten Probleme waren Depressionen, Angstzustände, Soziale Isolation, Schwierigkeiten im Arbeitsleben und damit einhergehende finanzielle Probleme.

Neben der Beratung und Begleitung unserer Klienten, die immer im Fokus steht, ist eine zeitgemäße Arbeitsplatzgestaltung auf beengtem Raum mit der erforderlichen technischen Ausrüstung in unserem Fachdienst eine dauerhafte Aufgabe.

Setzten wir im ersten Halbjahr noch viele innovative Elemente der sogenannten „Neuen Arbeitswelt als Büro- und Dienstgemeinschaft“ um, so forderte der pandemiebedingte Paradigmen-

wechsel nun „Mobiles Arbeiten“ und Digitalisierung. Wollten gerade noch alle 30 Mitarbeitenden zusammen eine neue Arbeitskultur gestalten, so galt es nun, Abstände einzuhalten, Büros nur einzeln zu nutzen, Mund-Nase-Schutz zu tragen, keine gemeinsamen Pausenzeiten und reihum tageweise mobil von zuhause aus zu arbeiten, um das Infektionsrisiko gering zu halten.

Und so beschäftigen uns über das Berichtsjahr hinaus neue Gestaltungskonzepte wie Arbeitsabläufe, Kommunikation, Information aber auch die ständige Förderung eines gesunden, motivierenden Teamgeistes bei über 30 MitarbeiterInnen an vier Orten.

Im Jahr 2020 haben sich 5 KollegInnen beruflich anderweitig verändert. Als Kollegium durchlebten wir einen schmerzhaften Verlust- und gemeinsamen Trauerprozess, da unsere sehr geschätzte langjährige Verwaltungskollegin Margit Thalhammer im Sommer leider verstorben ist. Zwei Mitarbeiterinnen verabschiedeten sich wegen Schwangerschaft ins Beschäftigungsverbot. Zwei weitere Stellen konnten zusätzlich geschaffen werden. Umso dankbarer sind wir für 10 neue, sehr engagierte und bestens qualifizierte MitarbeiterInnen, die wir im Jahr 2020 als neue Teammitglieder gewinnen und sehr gut in unsere vielseitigen, komplexen Aufgabengebiete einarbeiten konnten.

Viele MitarbeiterInnen wirkten an zahlreichen Gremienaufgaben, Netzwerktreffen und übergreifenden Projekten, wie der Implementierung von Onlineberatung teil. Der Fachdienstleiter übernahm gemeinsam mit einer Kollegin eines anderen Trägers zum Jahresanfang den Vorsitz der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft im Landkreis Freising). Zwei Kolleginnen engagieren sich dort ebenfalls als Arbeitskreiskoordinatorinnen.

Durch die Verlängerung unseres Mietvertrages für das Gebäude unseres Sitzes im Herrenweg bleibt das „Weinmillerhaus“ für den SpDi, neben den Räumen im Caritas-Zentrum der Bahnhofstraße auch weiterhin ein wichtiger zentraler Ort, den es ab 2021 weiterzuentwickeln, renovieren und vielleicht noch auszuweiten gilt, wenn wir alle sich dort anbietenden Möglichkeiten auch wirtschaftlich vertretbar entfalten können.

Seit 2019 durchliefen wir als Mitarbeiterteam des SpDi unter professioneller Begleitung einer Trainerin einen Organisationsentwicklungsprozess, in Form von Workshops und Projektgruppen, um unsere Arbeitsprozesse, die Angebotsqualität und Wirtschaftlichkeit, aber auch unserer Arbeitskultur, Informationsmanagement und Mitarbeiterzufriedenheit optimal weiter zu entwickeln. 2020 konnten pandemiebedingt wenig persönliche Workshopstage stattfinden. Es wurde aber an vielen Stellen erfolgreich an der Umsetzung von anfangs miteinander entwickelten Maßnahmen gearbeitet.





v. l.: FDL-Christian Jotter, FDL Vertretung Doris Burghart-Kirsch und Martin Breu

Hieraus entwickelte sich z. B., dass zwei KollegInnen des Teams den Fachdienstleiter bei den umfangreichen und vielseitigen Leitungsaufgaben unterstützen: Doris Burghart-Kirsch, die in der Bahnhofstraße in der Beratungsstelle für Psychische Gesundheit mit dem Krisendienst und der Gerontopsychiatrischen Fachberatung tätig ist und Martin Breu der im Herrenweg im Bereich Betreutes Einzelwohnen und Therapeutische Wohngemeinschaft seinen Arbeitsschwerpunkt hat.

## Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Das Angebot der Beratungsstelle für psychische Gesundheit richtet sich an erwachsene Betroffene, die psychisch belastet oder erkrankt sind, sowie an Angehörige und Bekannte aus dem Umfeld, die auch Unterstützung bei psychischen Problemen suchen. Auch Menschen in akuten seelischen Krisen oder Not-situationen finden ihren Weg zu uns.

Ziel der Beratung mit Betroffenen ist die gemeinsame Erarbeitung von Perspektiven. Der Aufbau einer professionellen, vertrauensvollen Beziehung zum Klienten, verbunden mit der Haltung des ganzheitlichen Verstehens, bietet den Rahmen, um zusammen nach Lösungen zu suchen.

Die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern vermag ein umfassendes Spektrum an Hilfsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien für die aktuelle Situation zu schaffen und eine zukünftige Stabilisierung bzw. Gesundung zu bahnen.

Unsere drei Verwaltungskolleginnen formierten sich zu einem agilen Verwaltungsteam, um mit dem Fachdienstleiter und seinen beiden Stellvertretern die immer umfangreicheren administrativen Regie- und Verwaltungsarbeiten unseres großen Fachdienstes gut zu bewältigen und für die Zukunft zu optimieren.

An einem schönen Julitag war ein Großteamtag möglich, bei dem wir uns mit unseren strategischen Zielen beschäftigt haben, im Biergarten zum Mittagessen einkehrten und am Nachmittag entweder eine geführte Waldwanderung oder einen Spielenachmittag am See im Kollegenkreis verbringen durften. Während des Jahres haben wir versucht im Arbeitsalltag der verschiedenen Teams, wo möglich, kleine Wertschätzungen und motivierende Begegnungen zu gestalten. Zum Jahresende genossen wir, jede/r von zuhause aus, eine digitale Weihnachtsfeier mit Schokoladenverkostung per Zoom.

Abschließend bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern, bei unseren ehrenamtlichen Helfern und vor allem bei allen unseren Förderern und Spendern, die die Arbeit mit und für psychisch kranke Menschen im Landkreis unterstützen für die gute Zusammenarbeit. Da der Bezirk als unser Hauptauftraggeber seine Aufträge, die er an uns vergibt, nicht vollständig kostendeckend fördern kann, sind wir auch im neuen Jahr weiterhin auf zusätzliche Gaben und Zuwendungen von Stiftungen und privaten Spendern angewiesen, um auch weiterhin kompetent und engagiert unsere Leistungen für psychisch kranke Menschen und deren Angehörige anbieten zu können.

Seit 4 Jahren gehört der psychiatrische Krisendienst mit zu unserem Leistungsspektrum, wie auch die Übernahme von Klienten aus den Krisen-Diensteneinsätzen zur weiteren Nachsorge. Daraus resultierte auch eine personelle Aufstockung.

Unser Team ist multiprofessionell zusammengesetzt (Gene-sungsbegleiterin, Fachkranken-schwester/-pfleger Psychiatrie, Psychologin und Sozialpädagogen).

Die Beratungsgespräche finden in unseren Dienststellen in Freising (Bahnhofstraße 20 und Herrenweg 15) und an unserer Außenstelle in Moosburg statt. Zusätzliche Angebote sind in Hallbergmoos (Kooperation mit der Nachbarschaftshilfe) möglich. Bei Bedarf wird dieses Angebot durch Haus- und Klinikbesuche abgerundet.





Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr das Angebot der Online-Beratung. Nach einer umfangreichen Schulung einiger Mitarbeiter kann unser Dienst nun auch Online-Beratungen anbieten.

Wie überall gab es auch in unserer Beratungsstelle besondere Bedingungen durch die Corona-Pandemie. Es gelang während der Lockdown Zeiten gut, telefonisch zu beraten oder auch mit den Klienten im Freien spazieren zu gehen.

## Gerontopsychiatrische Fachberatung

Unsere hochaltrige Gesellschaft fordert spezielle Versorgung, besonders was die ambulante Unterstützung in der eigenen Wohnung angeht. Die am häufigsten diagnostizierten psychischen Erkrankungen im Alter bleiben Depressionen, Ängste und wahnhaftige Erkrankungen.

In diesem außergewöhnlichen Jahr 2020 erwies sich die Vereinsamung als besonderes Problem. Die direkten Kontakte wurden aufgrund der Distanzregelungen sehr stark eingeschränkt. Gepaart mit der Angst vor einer möglichen Ansteckung stellte das die Senior\*innen vor große Herausforderungen.

Die psychische Stabilität wurde durch den Verlust von Lebensfreude, wie sie persönliche Kontakte im geselligen Beisammensein bieten, massiv beeinträchtigt.

In diesem Zuge haben wir in der gerontopsychiatrischen Beratung neue kreative Wege eingeschlagen, um den Kontakt zu halten und unter den jeweils gegebenen Hygienevorschriften Unterstützung anzubieten.

## Angehörigen-Gruppe

Leider konnte die Angehörigengruppe in diesem Jahr coronabedingt nicht stattfinden.

## Sozialpsychiatrische Fachberatung für Flüchtlinge

In Kooperation mit dem SpDi Unterschleißheim/Garching gibt es in Freising ein spezielles Beratungsangebot für Menschen mit Flüchtlingshintergrund, was einem erheblichen Bedarf entspricht.

## Förderung von Strukturen zur Selbsthilfe

Zwei Selbsthilfe-Gruppen für Depressionen und eine Selbsthilfe-Gruppe für Angst nutzen die Räumlichkeiten der Caritas für ihre abendlichen Treffen; Gruppenleitungen treffen sich hier zweimal jährlich zum Austausch über neue Strukturen, Angebote und Kompetenzerweiterung.

In regelmäßigen Abständen versendeten wir Aktivierungspakete in Briefform mit Angeboten zum Gedächtnistraining, aufbauenden Texten, Musikstücken, Atem- und Körperübungen, um auch zu Hause geistig und körperlich beweglich zu bleiben. Eine individuelle Versorgung stellten die Telefonberatungen dar. Der direkte Kontakt fand auch im Freien bei GEHsprachen statt, Bewegung an der frischen Luft konnte dabei oft ihre positive Wirkung erzielen.

Auch im Jahr 2020 nahm Angehörigenberatung einen besonderen Stellenwert ein, da sich die Nachfrage von älteren Nahestehenden aufgrund der zunehmend hochaltrigen Klienten mit psychischen Erkrankungen nicht nur quantitativ, sondern vor allem auch qualitativ markant erhöhte.

Da viele der Kontaktmöglichkeiten für die Senior\*innen massiv eingeschränkt waren, nahm der Druck auch für Töchter, Söhne und Verwandte, die ihrerseits bereits das Rentenalter erreicht haben, sehr stark zu.

## Zielsetzung und Aufgaben

Das Ziel des gerontopsychiatrischen Dienstes ist es, Betroffene und Angehörige in schwierigen Lebenslagen durch fachliche Beratung zu unterstützen, sowie die psychische Gesundheit und die Erhaltung der Lebensqualität zu Hause zu fördern.

Durch Gespräche, im Jahr 2020 vorwiegend in telefonischer Form, konnte eine Hilfestellung beim Umgang mit psychischen Belastungen oder anderen Erkrankungen angeboten werden.

Gruppenangebote fördern generell soziale Kontakte, Aktivierung, Lebensbalance und Lebensfreude.

Sobald das wieder möglich war begannen wir wieder mit unseren Kontakt- und Freizeitgruppen für Besucher\*innen mit psychischen Belastungen.

Abgestimmt nach dem jeweils gültigen Hygienekonzept nutzen wir unsere Räume in Freising und in den beiden Außenstellen Moosburg und Neufahrn.

## Besonderheiten

Dank einer großzügigen Unterstützung der Josef und Theresen-Mayer-Stiftung konnten wir 2020 zusätzliche Gruppenangebote in Form einer fortlaufenden Reihe entwickeln.

Unser Programm hat die Überschrift „KREATIVITÄT BEWEGUNG

## Krisendienst Psychiatrie am SpDi

Der vom Bezirk Oberbayern beschlossene schrittweise Ausbau des Psychiatrischen Krisendienstes für ganz Oberbayern wurde für den Landkreis Freising zum 1. Dezember 2016 umgesetzt.

Seit dem 01.10.17 ist nun das gesamte Gebiet Oberbayern mit den Leistungen des Krisendienstes versorgt. Über die zentrale Telefonnummer ist seit Juli 2019 die Leitstelle im 24/7 Regelbetrieb rund um die Uhr erreichbar an 365 Tagen im Jahr.

Seit 01.11.2020 sind nun persönliche Beratungen statt ab bisher 9.00 Uhr nun schon von 8.00 Uhr bis 21 Uhr möglich, dieses auch an den Wochenenden. Ein Ausbau, diese Leistungen ebenfalls im 24/7 Regelbetrieb anzubieten, ist für den Sommer 2021 geplant, dieses im stufenweisen Aufbau in ganz Oberbayern.

LITERATURCAFÉ“. Die Kursangebote fanden, sobald dies aufgrund der Pandemie-Auflagen möglich war, in kleinem Rahmen unter Einhaltung eines Hygieneplanes statt und wurden von unseren Klienten mit Begeisterung angenommen. Der in diesem Zusammenhang geplante Vortrag „Aktuelles zum Parkinsonsyndrom: Medikamentöse- und alternative Behandlungsmethoden“ mit Dr. Cihan Çatak, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie wurde auf das Jahr 2021 verschoben.

Darüber hinaus brachten die Mitarbeiter\*innen des gerontopsychiatrischen Beratungsteams das Thema „Psychische Gesundheit im Alter“ in Zusammenarbeit mit der lokalen Presse in die Öffentlichkeit. Ziel ist es, zu informieren, Stigmatisierungen abzubauen und über Handlungsmöglichkeiten aufzuklären.

Ebenso wichtig ist das Engagement in sozialpolitischen Gremien, wie z. B. in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Landkreis Freising, deren Unterarbeitskreis Gerontopsychiatrie, im Agenda-Sozialbeirat, Projektgruppe Senioren der Stadt Freising, im Seniorenbeirat Hallbergmoos sowie in internen Fachgremien der Caritas.

Fakten und Zahlen der Gerontopsychiatrischen Fachberatung Die Gerontopsychiatrische Fachberatung arbeitet mit im Landkreis Freising mit 1,75 Stellen, in Beratungsräumen in Freising, Moosburg und Neufahrn.

In Einzelberatung und durch Gruppenangebote wurden im Jahr 2020 im gesamten Landkreis Freising insgesamt 178 Personen, davon 113 Klient\*innen (92 Damen und 11 Herren und 65 Angehörige versorgt.

Seit dem 01.12.2020 ist nun der Krisendienst aus dem Projektstatus in die Regelversorgung übernommen geworden.

Durch die Leitstelle werden Menschen in seelischen Krisen und psychiatrischen Notfällen, sowie ihre Angehörigen und Bezugspersonen am Telefon beraten, finden einen Ansprechpartner, erfahren so Entlastung und werden bei Bedarf an geeignete Hilfsangebote weitervermittelt.

Seit dem Jahr 2019 erfolgte durch die Veränderung im Psychisch-Kranken-Hilfegesetz eine weitere für den Krisendienst wichtige Aufgabe und Kooperationsvereinbarungen mit den Unterbringungsbehörden und der Polizei.

Dieses im Besonderen um Zwangseinweisungen durch Hinzuziehung des Krisendienstes und deren fachlicher Einschätzung zu vermeiden und falls irgend möglich einen freiwilligen stationären



nären Aufenthalt zu ermöglichen, hier ist ein hoher Bedarf und zunehmend häufigere Einsätze in diesem Zusammenhang seit Inkrafttreten bemerkbar.

Die Coronapandemie seit dem Frühjahr 2020 zeigt sehr deutliche Auswirkungen in den Anrufen und Anfragen an die Leitstelle.

Dieses zu Beginn der Pandemie durch Sorge und Verunsicherung über die veränderte Lebenssituation. Dann aber auch wegen zunehmender psychischer und psychosozialer Problematiken im privaten und beruflichen Bereich durch die damit verbundenen Einschränkungen, hier nicht zuletzt in den Kontakten.

Der Sozialpsychiatrische Dienst im Caritas-Zentrum Freising ist ein primärer Netzwerkkooperationspartner des Krisendienstes Psychiatrie. Die Leitstelle kann den SpDi hinzuziehen, wenn ein persönliches Krisengespräch vor Ort notwendig ist. In den Beratungsstellen sind immer zwei MitarbeiterInnen für diese Tätigkeit von 8-16 Uhr in Bereitschaft. Am Abend und am Wochenende übernimmt dies ein Team aus Fachkräften die über die bпки gGmbH (Bildung Prävention, Krisenintervention) beschäftigt sind.

## Tagesstätten für psychische Gesundheit „Courage“ Freising und Moosburg

„Gemeinsam geht es leichter!“ ist unser Motto in der „Courage“. In die Tagesstätten nach Freising und Moosburg kommen Menschen mit psychischen Belastungen. Es ist uns wichtig, in einer herzlichen Atmosphäre Raum zur Begegnung, zum Austausch und zur gemeinsamen Tagesgestaltung zu schaffen.

### Zielsetzung und Angebote

Unser Ziel ist es, durch unsere Angebote den Menschen eine Tages- und Wochenstruktur zu bieten und so eine psychische Grundstabilität zu erreichen. Sehr wichtig hierbei sind das gemeinsame Frühstück und die gemeinsame Zubereitung einer Mittagsmahlzeit und das gemeinsame Mittagessen. Die „Courage“ bietet einen geschützten Raum mit Ansprechpartnern für die Sorgen, Nöte, Anliegen und Wünsche der BesucherInnen.

Verschiedene wöchentliche Angebote wie Singgruppe, Gedächtnistraining, die Café-Runde, Yoga, eine kunsttherapeutische Malgruppe und diverse kreative Workshops sollen zum Mitmachen anregen und ein „Vergnügen“ bereiten. Dazu gehören natürlich auch unsere regelmäßigen Ausflüge und Mittwochsaktionen.

Ergänzt wird der Blumenstrauß an Angeboten mit jahreszeitlichen Feiern, Geburtstagsfeiern, gemeinsamen Karten- und Brettspielen und vielen Gesprächen bei einer Tasse Espresso, Kaffee oder Tee.

### Besonderheiten in 2020

- Wegen den gesetzlichen Besonderheiten durch die Covid-19 Problematik, mussten wir oft Flexibilität beweisen und neue Wege gehen.
- Bei unseren wöchentlichen Mittwochs-Ausflügen war es wichtig, Aktionen mit Abstand anzubieten. Daher waren wir



Neu dabei: Sophie Meiler und Sonja Macanic



Gruppenfoto am Brombachstausee-Strand

viel draußen unterwegs: mit Boccia, Wikingerschach, Mini-golf etc. Bei schlechter Witterung spielten wir ein Quiz oder „Activity/Tabu“.

- Im Juli 20 durften wir unsere neue Mitarbeiterin Sophie Meiler in der Courage Moosburg begrüßen. Sophie war allen Besuchern bereits bekannt, da sie 2017 ihr Praxissemester bei uns absolviert hatte und danach ehrenamtlich bei uns tätig war.
- Eine weitere Kollegin, Sonja Macanic, ist seit September 20 Teil unseres Teams am Standort Freising. Schön dass ihr da seid und ein herzliches Willkommen!
- Durch die Mitarbeit von einigen neuen Ehrenamtlichen konnte oder kann in der Courage Freising weiterhin die „Sams-tags-Café“ angeboten werden.
- Auch dieses Jahr konnte eine 3-tägige Ferienfreizeit Anfang September stattfinden. Es ging ins mittelfränkische Hopfen-anbaugebiet Spalt. Mit der Jugendherberge Burg Wernfels hatten wir es sehr gut getroffen. Ganz in der Nähe befindet sich der Brombachsee, auf dem wir zum Abschluss eine Tri-maran-Rundfahrt gemacht haben.

## Psychosoziale Beratungsstelle für Kunden des Jobcenters Freising

Unser Beratungsangebot steht Kunden des Jobcenters aus Stadt und Landkreis zur Verfügung, die aufgrund ihrer besonderen, schwierigen Lebenssituation durch das Fallmanagement des Jobcenters aufgenommen werden. Im Vorfeld eines Ansatzes zur Hinführung auf den Arbeitsmarkt benötigen diese Menschen vorrangig eine Unterstützung, die sie unter anderem in folgenden Belangen stabilisiert:

- psychosozial
- wirtschaftlich
- lebenspraktisch
- gesundheitlich

Unsere Mitarbeiter nehmen nach Zuweisung des Kunden durch das Fallmanagement des Jobcenters Freising Kontakt zum Klienten auf, um ein Erstgespräch zu vereinbaren. Hier wird der konkrete Hilfebedarf abgeklärt und weitere Beratungstermine vereinbart.

In der Regel werden die Klienten über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten intensiv begleitet. Ein regelmäßiger Austausch mit der zuständigen Fallmanagerin des Jobcenters optimiert die Ergebnisse der Betreuung. Anhand gemeinsam erarbeiteter Lösungswege mit zu Hilfenahme zusätzlicher Beratungsangebote wie beispielsweise

- der Schuldnerberatung
- der Beratungsstelle für psychische Gesundheit

- der Erziehungsberatung
  - Angebote des Amtes für Jugend und Familie
  - der Vermittlung in ambulante Psychotherapie
  - oder unseres Betreutes Einzelwohnen
- können neue Lebensperspektiven eröffnet werden.

Unser Ziel ist dabei, neben der Stabilisierung der psychischen Verfassung und der Lebenssituation, ein eigenständiges Zu-rechtfinden im Hilfe-System im Sinne einer selbstständigen Lebensführung angemessen der gesundheitlichen und psychosozialen Situation nachhaltig zu fördern.

Durch unser Unterstützungsangebot werden die geschilderten Vermittlungshemmnisse stark reduziert, so dass die Chancen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt deutlich erhöht werden.

### Besonderheiten

Gerade während der Corona-Pandemie war und ist eine intensive individuelle Begleitung wichtig, um den ohnehin schon von persönlichen Erkrankungen und akuten psychischen Krisen Betroffenen Halt, Stabilität und Zuversicht zu vermitteln. Hier waren sowohl hohe Flexibilität, was das Setting betrifft, als auch Kompetenz von unserem Fachpersonal gefordert.



## Ambulant Begleitetes Wohnen (ABW)

Das Ambulant Begleitete Wohnen umfasst die Angebote BEW „Betreutes Einzelwohnen“ und die TWG „Therapeutische Wohngemeinschaft“.

Das Betreute Einzelwohnen ist ein unterstützendes Angebot für Menschen mit eigenem Wohnraum. Insgesamt können 30 Personen begleitet werden mit dem Ziel die Eigenständigkeit und das selbstbestimmte Wohnen zu erhalten.

Die Therapeutische Wohngemeinschaft bietet seit März 2011 Einzelzimmer für 4 BewohnerInnen. Ein Gemeinschaftsraum, sowie 2 Küchen und 2 Bäder stehen zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung.

Das Ambulant Begleitete Wohnen ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe im Sinne des § 53 SGB XII i. V. mit § 2 Abs. 1 SGB IX. Es ist ein intensives Angebot für volljährige Frauen und Männer ab 21 Jahren, die an einer psychischen Erkrankung leiden oder davon bedroht sind und vorübergehend oder dauerhaft Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags benötigen.

Die sozialpädagogische Begleitung findet vorwiegend im eigenen Wohn- und Lebensraum statt und wird individuell auf die Bedürfnisse und die Lebenssituation des zu betreuenden Menschen abgestimmt.

Sie umfasst zum Beispiel die Unterstützung bei der Haushaltsführung, der Tagesstrukturierung und Arbeitsaufnahme, Unterstützung bei allen behördlichen Angelegenheiten, Hilfen bei der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen, Begleitung zu Ärzten und Aufnahme von sozialen Kontakten.

Vorrangiges Ziel ist die psychische Stabilisierung, die Ausweitung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, eine Verringerung der Klinikaufenthalte und die Ermöglichung des Lebens in der eigenen Wohnung.

### Team:

Die Klienten werden von einem multiprofessionellen Team aus zwei Sozialpädagoginnen und zwei Sozialpädagogen sowie einer Psychologin unterstützt. Dabei konnte das Team nach zwei personellen Wechseln und einer Schwangerschaftspause mit fachlich qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ergänzt werden.

### Fachliche Arbeit:

Einen wichtigen Schwerpunkt in der Begleitung durch das ambulant begleitete Wohnen bilden Gruppenangebote. Dieses Angebot musste aufgrund der Corona Pandemie neu gedacht werden und die frei werdenden Kapazitäten wurden in Masken



Das Team vom Ambulant Begleiteten Wohnen

nähen, tägliche Newsletter zur Aufmunterung und kleinen Freuden zu Ostern, Nikolaus und Weihnachten genutzt. Wir waren viel an der frischen Luft und haben damit vielfach andere wertvolle Impulse für die Klienten setzen können.

**Fachdienstleitung: Christian Jotter**  
**Telefon: (0 81 61) 5 38 79-50**  
**spdi-freising@caritasmuenchen.de**





## BIQ – Fachdienst für Beschäftigung, Integration und Qualifizierung sozial benachteiligter Menschen

### Unser Auftrag

Der Fachdienst BIQ bietet in seinen drei Betrieben Buchcafé Etappe und Rentabel Kaufhäuser in Erding und Freising Beschäftigung, Integration und Qualifizierung für sozial benachteiligte Menschen an. Die Tätigkeiten werden arbeitspädagogisch begleitet, sind niederschwellig, individuell, tagesstrukturierend und sinnstiftend. Sie geben unseren Teilnehmenden die Möglichkeit sich auszuprobieren, zu üben und sich dem ersten Arbeitsmarkt wieder anzunähern. Sozialpädagogische Begleitung sorgt für einen beschützten Rahmen, in dem sich die Betreuten wohlfühlen und Unterstützung erhalten.

### Beschäftigungs- und Teilnehmergruppen in den BIQ-Betrieben

Coronabedingt waren wir gezwungen unser Beschäftigungsangebot für 6 Wochen zu unterbrechen. Unsere Teilnehmenden wurden von uns in dieser Zeit telefonisch und wenn möglich persönlich beim Ausliefern der Tafelkisten betreut, begleitet und beraten.

Trotz der schwierigen Situation haben wir in 2020 insg. 181 Klienten in folgenden Teilnehmergruppen auf ca. 100 Beschäftigungsplätzen begleitet und beschäftigt:



### Arbeitsgelegenheiten (AGH) nach § 16 SGB II

für Langzeitarbeitslose im Hartz IV-Bezug. Für das Jobcenter in Freising stehen 20 Plätze und für die ARUSO in Erding 18 Plätze zur Verfügung. Leider hatten wir in Erding einen deutlichen Rückgang bei der Belegung der Plätze.

Trotzdem ist es uns gelungen 3 Teilnehmende auf den 1. Arbeitsmarkt zu vermitteln. 7 wechselten in „Bleib dabei“.



### Zuverdienst (ZVD) nach § 53 SGB XII

für Menschen mit Behinderung. In Freising bieten wir 18 und in Erding 9 Beschäftigungsplätze an, die in beiden Betrieben ganzjährig voll besetzt waren.

### A-B-E (Arbeit statt Strafe, Bleib dabei, betreutes Ehrenamt):

Arbeit statt Strafe (AsS) ermöglicht straffällig gewordenen Menschen, die Tagessätze, die sie nicht bezahlen können, abzurufen.

Das Landratsamt Freising unterstützt dieses Beschäftigungsangebot im Rahmen der freiwilligen Leistungen. In Freising stehen uns mind. 15 Plätze zur Verfügung und in Erding besetzen wir nach Bedarf, ohne Refinanzierung.

Durch die Corona-Einschränkungen konnten wir nicht so viele Klienten wie gewohnt aufnehmen. In Freising erfolgen die Zuweisungen von der Katholischen Jugendfürsorge, Staatsanwaltschaft und vom Gericht. 17 Männer und 10 Frauen mit einer Altersspanne von 15-30 Jahren leisteten insg. 1.550 Sozialstunden.

In Erding haben 2 Frauen 212 Stunden abgeleistet. Mehrere Anfragen mussten wir wegen des Lockdowns ablehnen. Einige sind auch nicht zur Ableistung erschienen.

## Projekte



### „MyWay“ – die mobile Suppenküche

konnte wegen der Pandemie und der Ausgangsbeschränkungen dem Auftrag nicht so gerecht werden wie im Konzept vorgesehen, weil auch die Ausfahrten im Lockdown nicht stattfinden durften.

### Asyl AGH nach § 5 AsylbLG:

Beschäftigung für Geflüchtete im Asylverfahren. In Erding und Freising halten wir je 7 Plätze vor. Das Landratsamt bezahlt 0,80 Euro pro Stunde an die Teilnehmenden. Durch die immer wiederkehrenden Corona-Infektionen in den Asylunterkünften war es uns nicht möglich mehr Asylbewerber zu beschäftigen.

### T-BSS – Wertvoll+

ist eine tagesstrukturierende Maßnahme für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. In der Kooperation mit dem KMFV bieten wir 3 Vollzeitplätze an. Über das Jahr verteilt waren zwei der männlichen Teilnehmer im Rentabel und die anderen fünf in der Etappe eingesetzt.

### Individuelles Coaching

ist eine intensive sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung incl. praktischer Unterweisung / Praktikum, die über den AVGS (Aktivierungsgutschein) durch das Jobcenter vermittelt wird. Coronabedingt hat nur eine Person in diesem Jahr dieses Angebot in Anspruch genommen.

Der § 16 h SGB II sieht eine Förderung schwer zu erreichender junger Menschen vor. Dies ist nur möglich, wenn ein konstantes Angebot mit regelmäßigem Kontakt und Gesprächen angeboten werden kann und nicht nur ein Essen to go. Diese Initiative der Caritas dient der Unterstützung der Betroffenen in ihrer Eigenständigkeit bis hin zur Alltagsbewältigung und dem Erarbeiten von Berufsperspektiven.

An 71 Tagen war die rote Ape mit Arbeitsanleiter und/oder Sozialpädagogin und leckerem Essen nebst Unterhaltungsangebot in Freising unterwegs. 54 Personen nahmen das Angebot an und insg. kam es zu ca. 260 Kontakten. Aufgrund der aktuellen Lage wurde das Projekt vorerst eingestellt. Über eine Weiterführung mit einem neuen Konzept wird nachgedacht.

### Im „Nähkisserl“

wurden aus gespendeten Stoffen und Gummilitzen über 500 Masken genäht. Darüber hinaus leitete unsere Schneidermeisterin Angela Schall die 14 Teilnehmenden zum selbstständigen Arbeiten an. Sie trennten Reißverschlüsse, Knöpfe etc. aus gespendeter Kleidung, schnitten Stoffe zu, befüllten Säckchen mit Lavendel, verzierten das Genähte usw.

Unsere Schneidermeisterin entwarf Schnitte für Taschen, Körbchen, Hemdschürzen, Kosmetiktaschen, Rucksäcke, Patchworkkissen, Weihnachtsdeko uvm. Sie nähte die Prototypen und leitete die Umsetzung der Kollektion an. Individuelle Artikelbeschreibungen rundeten die Preisgestaltung ab. Wir durften uns auch schon über Auftragsarbeiten (Masken und Taschen) freuen.

Leider waren coronabedingt alle Märkte abgesagt, so dass wenig Verkaufsmöglichkeiten zur Verfügung standen. Der Arbeitslosenhilfefond finanziert anteilig die Stelle von Frau Schall mit dem Ziel, dass sich das Projekt im Laufe der Zeit selbstständig trägt. Wir hoffen auf gute Umsätze in 2021.



## Logistik

Die Logistikabteilung koordiniert die Durchführung der externen Beschäftigungsbereiche (Dienstleistungen) und die Arbeitsanleiter mit unseren o. g. Teilnehmergruppen. Die Arbeitsanleiter führen mit gemischten Teilnehmer-Teams, je nach Fähigkeiten, körperlicher und psychischer Gesundheit der Teilnehmenden, die Aufträge aus.

Trotz Corona wurden uns nahezu genauso viele Aufträge erteilt, wie letztes Jahr. Von den insg. 1.438 Aufträge (823 im Landkreis Freising und 616 im Landkreis Erding) waren 1.204 BA's (Besichtigungen, Abholungen) und 234 Lieferungen und Entsorgungen.

Die Containerplätze im Stadtgebiet Freising und der Gemeinde Neufahrn wurden von uns über das Jahr an 4 Tagen die Woche gereinigt. Durch den Lockdown im März erhöhte sich das Müllaufkommen an den Plätzen enorm. Die Bürger entsorgten ihre Kartonagen und ihren Sperrmüll an den Containerplätzen, weil die Wertstoffhöfe geschlossen waren. Unser Team hatte einen

deutlich erhöhten Aufwand. Das machte sich auch an den Badesseen bemerkbar, da die Bürger die Naherholungsgebiete für ihre Freizeit- und Sportaktivitäten intensiv und vermehrt nutzen. Wir sorgten an 157 Tagen für Sauberkeit an der Stoibermühle, dem Vöttinger Weiher und den Pullinger Seen.

Der Flughafen musste seine Aktivitäten immer mehr einstellen, so dass auch die Fluggäste und Besucher ausblieben. Das Pfandflaschensortieren wurde auf einmal pro Woche reduziert.

Der Moosburger Friedhof versorgte uns mit richtig viel Arbeit. Das Wetter trug so zum Unkrautwachstum bei, dass wir z. T. mit 2 Teams vor Ort dem Unkraut zu Leibe rückten.

Bis einschl. Juli wurden von uns 2.256 kg Lego gewaschen und sortiert. Im August haben wir diesen Beschäftigungsbereich aufgegeben.

Coronabedingt waren die Spielplätze gesperrt, so dass wir 2 Wochen später mit der Reinigung beginnen konnten und trotzdem 22 Einsätzen auf den Freisinger Spielplätze hatten.

## Rentabel Kaufhäuser

Corona hat auch die beiden Rentabel Gebrauchtwarenkaufhäuser in Erding und Freising hart getroffen. Im ersten Lockdown mussten wir sechs Wochen schließen, was ein gewaltiges Defizit verursachte, und danach durften wir mit einem Hygienekonzept nur eine bestimmte Anzahl an Kunden mit desinfizierten Händen und Einkaufskorb in den Laden lassen. Sowohl die Spenden-, wie auch die Einkaufsfreude bei unseren Kunden war trotzdem

ungetrübt. Bei den Sachspenden machte sich vermutlich das Zuhausesein der Bürger bemerkbar. Es wurde ausgemistet und renoviert. Vieles was noch gut erhalten war, wurde ins Rentabel gebracht. Beim Einkauf stand sicher nicht nur der Nachhaltigkeitsgedanke im Vordergrund, sondern auch der günstige Preis unserer Secondhandwaren. Auch die Teilnehmenden waren sehr froh, als sie die Beschäftigung wieder aufnehmen durften. Unsere Klienten hatten mehr als genug zu tun, die vielen Spenden auszusortieren, den jeweiligen Bereichen (Nähkisserl – zur Weiterverarbeitung, Kaufhaus oder doch Müll) zuzuordnen, Preise



auszuzeichnen, die Möbel aufzubauen, die Waren gut zu präsentieren und die individuellen Kunden zu beraten. Auch der Verwaltungsbereich, mit Telefonannahme, Termine koordinieren, Hygienepläne schreiben usw., sorgte für sehr viel Beschäftigung und stellte für unsere Teilnehmenden ein aktives Übungsfeld dar. Die Anfragen und Aufträge beschäftigten uns über das ganze Jahr hinweg. Leider haben wir mit dem zweiten Lockdown im Dezember die Kaufhäuser wieder schließen müssen und planen den Einstieg in den Onlineverkauf, damit unser Defizit etwas minimiert wird durch die fehlenden Einnahmen.

Unser einzigartiges Warenangebot, wie auch unsere Dienstleistungen stehen jedem Kunden mit sozialen Preisen zur Verfügung. Auch die Spenden sind sehr wichtig, weil sie für unser vielfältiges Warenangebot und für Beschäftigung unserer Klienten sorgen. Als besonderen Kundenmagnet bieten wir wöchentlich Aktionstage an. In Erding ist das der Mottofreitag und in Freising der Superdienstag.

Corona hat uns erneut und vermehrt gezeigt, dass es viele einkommensschwache Menschen gibt, die auf günstige und gut erhaltene Ware angewiesen sind. Wir gehen davon aus, dass das in nächster Zeit noch deutlicher spürbar wird.

Darüber hinaus gibt es aber immer mehr Menschen, die sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit legen und deshalb den Einkauf in unseren Kaufhäusern bevorzugen. Ware, die in den Rentabel-Betrieben über den Ladentisch geht, spart durch die Weiterverwendung wertvolle Ressourcen. Alle zum Verkauf angebotenen Spenden, haben in ihrer Qualität noch nicht ausgedient und eine weitere Verwendung verdient. Wir freuen uns über

## Buchcafé Etappe

Das Jahr 2020 startete sehr erfolgreich mit einem Catering für 160 Personen anlässlich der Verabschiedung der Kreisgeschäftsführung, Frau Dümer, im Pfarrsaal St. Georg. Danach waren die Abläufe in der Etappe stark von der Corona-Pandemie geprägt. So wurde unser Buchcafé sehr abrupt zum 16. März geschlossen und wir mussten ebenfalls alle Teilnehmer nach Hause schicken, ohne dass die Dauer absehbar war.

Da die Freisinger Tafel mit dem ersten Lockdown ihre Arbeit einstellte, entstand eine Unterversorgung bei den Bedürftigen. Wir beschlossen kurzerhand die Tafel zu übernehmen. Die Koordination ging mit einem hohen organisatorischen Aufwand (Beschaffung der Lebensmittel, Terminierung, Verteilung und Auslieferung) einher und letztendlich waren die Mitarbeiter der Etappe dann doch 8 Wochen (bis zum 20. Mai) mit der „Ersatz-

diese Entwicklung sehr, weil sie uns eine zusätzliche Daseinsberechtigung mit unserem täglichen Tun einräumt.

Die Beschäftigung der sozial benachteiligten Menschen in der Kombination mit der Verwendung nachhaltiger Spenden lässt uns direkt am Puls der Zeit arbeiten. Die Einnahmen sind für die Finanzierung des Fachdienstes unumgänglich, wobei sie leider nicht ausreichen.

Ein besonderes Angebot in Freising ist eigentlich das Repair Café. Coronabedingt konnte es in diesem Jahr leider nur im Januar stattfinden. 16 interessierte Kunden waren da. Im Mai sollte es unter den vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen wieder angeboten werden, aber die Ehrenamtlichen wollten sich dem Risiko einer Ansteckung nicht aussetzen. Geplant ist eine Wiederbelebung des Repair Cafés, sobald es wieder möglich ist.



tafel“ Vollzeit beschäftigt. Im Durchschnitt wurden in dieser Zeit Lebensmittelpakete von ca. 100 Personen/Woche abgeholt und an ca. 60 Personen/Woche ausgeliefert. Weihbischof Haßlberger besuchte die Etappe am 8. April 20 bei der Ausgabe/Verteilung der Lebensmittelpakete mit einem Fernsehteam für das Format „Mittagsminuten“ der Erzdiözese.

Erst Ende Mai durfte das Buchcafé Etappe unter Einhaltung strenger Infektionsschutzmaßnahmen wieder öffnen und alle waren sehr dankbar für den weitläufigen Garten, indem die Mindestabstände gut eingehalten werden konnten. Mit der Wiedereröffnung durften wir auch unsere Teilnehmer wieder zurückholen, die unter den 10 Wochen ohne Beschäftigung sehr gelitten hatten. Z. T. waren sie isoliert und hatten nur den Kontakt zu uns über Telefon und Lebensmittellieferung. Ansonsten hatten sie weder Ansprache noch Tagesstruktur, was sich negativ auf Selbstvertrauen und -wert auswirkte. Vieles musste neu erlernt werden.

Sehr erfreut sind wir über die Entwicklung eines ehemaligen AGH-Teilnehmers, der nach Ablauf der AGH-Maßnahme so viel Interesse und Freude an dem Kochberuf entwickelt hatte, dass er im September im Rahmen einer vom Jobcenter geförderten Reha-Ausbildung in Kooperation mit dem BFZ eine 3-jährige Ausbildung zum Koch in der Etappe begann.

Mit dem 2. Lockdown im November musste der Gastronomiebetrieb in der Etappe erneut eingestellt werden, jedoch durften wir weiterhin „Essen to go“ anbieten. Dieser Service wurde von unseren Gästen sehr dankbar angenommen und wird seitdem immer stärker nachgefragt, was uns die Beschäftigung unserer Teilnehmer und unsere Umsätze sichert.

Im Bereich Buchverkauf konnten wir in 2020 auf zahlreiche Buchspenden zugreifen, da während des Lockdowns viele Menschen ihre Bücherregale aussortiert haben und uns diese großzügigerweise zukommen ließen. Die Teilnehmer im online-Buchverkauf hatten so alle Hände voll zu tun.

Die Zeiten des Lockdowns und den damit verbundenen Einschränkungen haben wir für Renovierungsarbeiten in der Etappe genutzt. Neben der Verschönerung der Gasträume haben wir auch dank einer großzügigen Spende der Otto-Diegel-Stiftung die sanitären Anlagen in der Etappe teilerneuern können.

Positiv hervorzuheben ist auch, dass durch die Anregung und Unterstützung der Agenda Biostadt Freising, welche regelmäßig in der Etappe tagt, das Buchcafé Etappe seit dem Frühjahr Bio-Zertifiziert ist und wir den Biogedanken in all unseren Aktivitäten seitdem umsetzen.

#### **Dank**

Unser Fachdienst ist Aufregung, Umstrukturierung, Not und Sorge gewöhnt, aber Corona hat alles bisher Erlebte übertroffen. Umso mehr danke ich meinem Team für das unerschütterliche Engagement und Durchhaltevermögen in diesem außergewöhnlichen Jahr. Danke dafür, dass wir ein Team sind, an einem Strang ziehen und die Situationen „einfach“ stemmen und alle am Erhalt des Fachdienstes arbeiten.

Gemeinsam bedanken wir uns mit einem herzlich Vergelt's Gott bei allen Förderern, Kooperationspartnern, Freunden, Unterstützern, Kunden, Gästen und Teilnehmern der BIQ-Betriebe, die sich an die Hygiene- /Vorgaben gehalten und uns unterstützt haben, ohne die unsere Arbeit so nicht möglich wäre!

**Fachdienstleitung BIQ: Andrea Lachner**

**Telefon: (0 81 61) 9 36 29 20**

**biq-fs@caritasmuenchen.de**

#### **„BIQ - Fachdienst & Logistik**

Kepserstr. 41  
85356 Freising  
Telefon: (0 81 61) 93 62 92-0  
biq-fs@caritasmuenchen.de

#### **Rentabel - Kaufhaus Freising**

Kepserstr. 41  
85356 Freising  
Telefon: (0 81 61) 23 46-0  
rentabel@caritasmuenchen.de

#### **Etappe - Buchcafé**

Vimystr. 3  
85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 2 34 98 70  
etappe@caritasmuenchen.de

#### **Rentabel - Kaufhaus Erding**

Otto-Hahn-Str. 21  
85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 99 98 45-0  
rentabel-ed@caritasmuenchen.de

#### **Hauptamtliche Mitarbeiter:**

Fachdienstleitung: Andrea Lachner

Sozialpädagogik: Kirsten Arnold, Sigita Baika, Katrin Hartmann, Verena Sedlmeier, Claudia Sokolowski, Heike von Wangenheim

Arbeitsanleitung: Claudia Altmann-Fettich, Marco Altmann, Manuela Bichlmeier, Daniela Engel, Brigitte Gschlößl, René Hanrieder, Christina Kappenberger, Robert Maier, Marion Möbius, Carola Müller, Sandra Poschmann, Angela Schall, Patrick Schott, Horst Schöttl, Aigars Šmits, Norbert Stern, Nadine Toth, Johannes Zenger

Verwaltung: Franziska Hagn

Mitarbeiter: Kerstin Fettke, Andreas Örményi, Philipp Wollny

#### **Ehrenamtliche Mitarbeiter:**

Anja Deutenbach, Monika Dömling, Marlene Gebauer, Magdalena Häusler, Monika Hanrieder, Felix Krayner, Walther Nadler, Elisabeth Moosrainer, Marlene Pöschk, Marianne Püffel, Manfred Ramin, Dorothea Renz, Anna Richter, Elfriede Rusp, Angela Schall, Kornelia Schredl, Gertrud Seidenspinner, Ada Tworek, Ramon Wahabi, Marcel Wilpernig



## Hier finden Sie die Caritas im Landkreis Freising

### 1 Caritas-Zentrum für den Landkreis Freising

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
 Telefon (08161) 538 79-10  
 cz-freising@caritasmuenchen.de

### 2 Außenstelle „Weinmillerhaus“/Tagesstätte Courage

Herrenweg 15, 85356 Freising  
 Telefon (08161) 507 48  
 courage-freising@caritasmuenchen.de

### 3 Außenstelle Moosburg

Kastulusplatz 2, 85368 Moosburg  
 Telefon (08761) 85 86  
 caritas-moosburg@caritasmuenchen.de

### 4 Etappe Buchcafé

Vimystraße 3, 85354 Freising  
 Telefon (08161) 234 98 70  
 etappe@caritasmuenchen.de

### 5 Rentabel Kaufhaus Freising

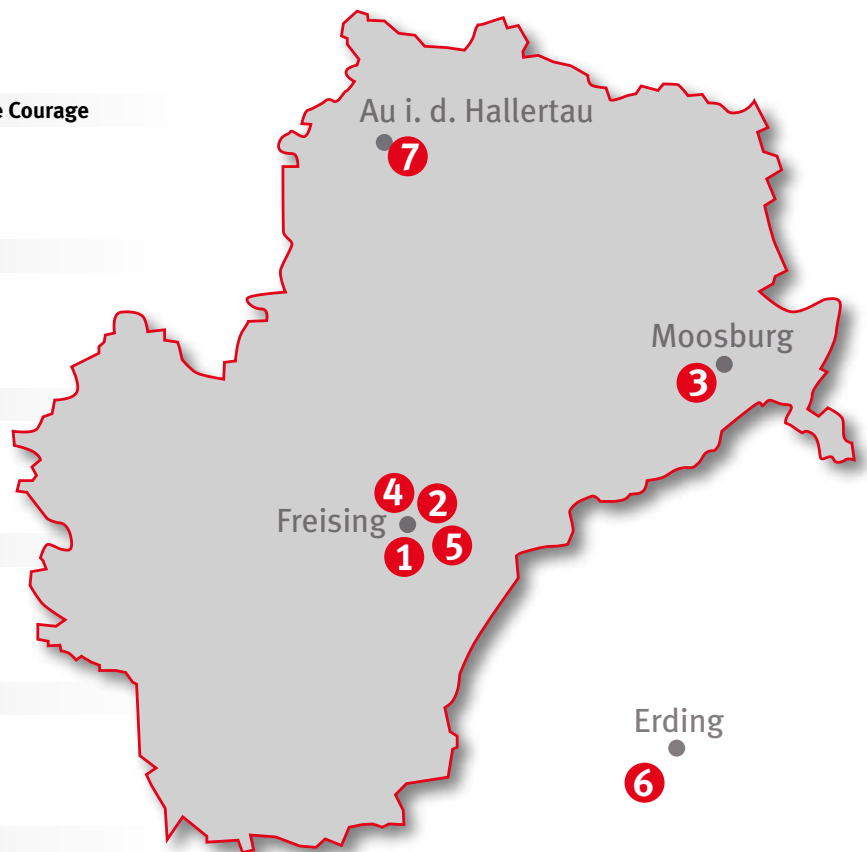
Kepserstraße 41, 85356 Freising  
 Telefon (08161) 234 60  
 rentabel@caritasmuenchen.de

### 6 Rentabel Kaufhaus Erding

Otto-Hahn-Straße 21, 85435 Erding  
 Telefon (08122) 999 84 50  
 rentabel-ed@caritasmuenchen.de

### 7 Caritas Alveni Jugendhaus Au

Obere Hauptstraße 33, 84072 Au i. d. Hallertau  
 Telefon (08752) 86 55 50  
 jugendhaus-au@caritasmuenchen.de



## Wir freuen uns über Ihre Spende!

### Bank für Sozialwirtschaft München

IBAN: DE 57 7002 0500 8850 0007 07  
 BIC: BFSWDE33MUE

### Verwendungszweck:

G707/Spende Caritas-Zentrum FS  
 (oder: G707/ und gewünschten Fachdienst)



**Caritas-Zentrum Freising**  
[www.caritas-freising.de](http://www.caritas-freising.de)

### Geschäftsführung

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 10  
cz-freising@caritasmuenchen.de

### Für Kinder, Jugendliche und Familien

#### Beratungsstelle

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 30  
eb-freising@caritasmuenchen.de

#### Außenstelle Moosburg

Kastulusplatz 2, 85368 Moosburg  
Telefon: (0 87 61) 7 26 86 27  
caritas-moosburg@caritasmuenchen.de

#### Außenstelle Allershausen und Au i. d. Hallertau

Anmeldung unter:  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 30

#### Alveni Jugendhaus

Obere Hauptstr. 33  
84072 Au i. d. Hallertau  
Telefon: (0 87 52) 86 55 50

### Für alte Menschen

#### Sozialstation / Ambulante Alten- und Krankenpflege

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 20  
cs-freising@caritasmuenchen.de

#### Gerontopsychiatrische Fachberatung mit Außenstellen in Moosburg und Neufahrn

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Anmeldung unter:  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 50

#### Fachstelle für pflegende Angehörige / Koordinierungsstelle für niedrigschwellige Betreuungsangebote

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 24  
cs-freising@caritasmuenchen.de

### In schwierigen Lebenslagen

#### Soziale Beratung / Integrations- und Flüchtlingsberatung

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 10  
gsa.freising@caritasmuenchen.de

#### Soziale Beratung / Integrations- und Flüchtlingsberatung

**Außenstelle Moosburg**  
Kastulusplatz 2, 85368 Moosburg  
Telefon: (0 87 61) 72 68 60  
caritas-moosburg  
@caritasmuenchen.de

### Psychische Gesundheit

#### Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 50  
spdi-freising@caritasmuenchen.de

#### Tagesstätte für psychische Gesundheit „Courage“ Freising

Herrenweg 15, 85356 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 07 48

#### Tagesstätte für psychische Gesundheit „Courage“ Moosburg

Egilbertstr. 3, 85368 Moosburg  
Telefon: (0 87 61) 7 23 54 40

#### Betreutes Einzelwohnen und Therapeutische Wohngemeinschaft

Herrenweg 15, 85356 Freising  
Telefon: (0 81 61) 4 96 53 10

### Bei Arbeitslosigkeit

#### BIQ – Beschäftigung, Integration und Qualifizierung

Logistik (Dienstleistungen)  
Kepserstraße 41, 85356 Freising  
Telefon: (08161) 9 36 29 20  
biq-fs@caritasmuenchen.de

#### Rentabel Kaufhaus Freising

Kepserstraße 41, 85356 Freising  
Telefon: (0 81 61) 2 34 60  
rentabel@caritasmuenchen.de

#### Rentabel Kaufhaus Erding

Otto-Hahn-Straße 21, 85435 Erding  
Telefon: (0 81 22) 9 99 84 50  
rentabel-ed@caritasmuenchen.de

#### Etappe Buchcafé

Vimystraße 3, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 2 34 98 70  
etappe@caritasmuenchen.de

### Bei Schulden

#### Schuldnerberatung

Bahnhofstraße 20, 85354 Freising  
Telefon: (0 81 61) 5 38 79 10  
gsa.freising@caritasmuenchen.de

